

zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT



MIT PROGRAMM DER FB-TAGE WERNIGERODE

THEMA S. 6

CHANCE FÜR EINEN KURSWECHSEL NUTZEN

Vertreterversammlung der KZBV tagte in Köln

 Gründergeschichten aus Sachsen-
Anhalt: **Daniel Anderson und seine Firma
3DQR aus Magdeburg (S. 46)**

ZahnRat

Patienteninformation der Zahnärzte

ZahnRat 121



Jeder Patient ist individuell – und so auch seine Fragen und seine Behandlung. Informieren Sie Ihre Patienten zu den **unterschiedlichsten Themen** und geben Sie ihnen **Einblick** in die Welt der **Zahnheilkunde**.

Bestellen Sie hier verschiedene themenbezogene Ausgaben des ZahnRat für Ihren **Wartebereich**.

ZahnRat 117



ZahnRat 118



ZahnRat 119



ZahnRat 120



Nachbestellungen unter

www.zahnrat.de

E-Mail: m.palmen@satztechnik-meissen.de

Telefon: 03525 7186-0

Fax: 03525 7186-12



Versandkosten (zzgl. 7 % MwSt.)

Menge	Preis/Bestellung	Versand	Gesamt
10 Exemplare	2,90 €	2,60 €	5,50 €
20 Exemplare	5,80 €	3,50 €	9,30 €
30 Exemplare	8,70 €	5,00 €	13,70 €
40 Exemplare	11,60 €	8,00 €	19,60 €
50 Exemplare	14,50 €	8,50 €	23,00 €



LAUDATIO

Ehemaliger Kammervorstand Hubert Meister aus Calbe (Saale) feiert seinen 70. Geburtstag.....S. 4

EDITORIAL

Die erste Hürde ist genommen
Von Dr. Carsten HüneckeS. 5

BERUFSTÄNDISCHES

Chance für einen Kurswechsel nutzen:
Vertreterversammlung der KZBV traf sich in KölnS. 6
Landtag verhandelt Zahnarztquote: Koalition bringt Entwurf des Landzahnarztgesetzes in Landtag ein.....S. 10
Frühjahrsausgabe der Zahn(kul)tour führte ins Dessau-Wörlitzer GartenreichS. 12
Ein Meilenstein für die Prävention: Zahnärztliche Früherkennung ab 2026 im Gelben Heft dokumentiertS. 14
Ist Zahnerhalt bis ins hohe Alter möglich? – Bericht von der 34. DGAZ-JahrestagungS. 15
500 Jahre Bauernkrieg – in Mitteldeutschland wird an Reformator Thomas Müntzer erinnertS. 16
Teddy-Docs im Einsatz: Bei der Teddyklinik in Magdeburg ging es auch um die ZahngesundheitS. 18
'New Work' in der Selbstverwaltung:
KZV beim HR Campus MitteldeutschlandS. 19
Digitale Medizin – wohin geht die Reise?
KZV beim Ersatzkassenforum des vdekS. 20

NACHRICHTEN UND BERICHTE

Zahnschmerzen machen keine Sommerferien – Initiative proDente veröffentlicht Sprachführer.....S. 21
Regierungskommission legt Abschlussbericht zur Bewältigung der Corona-Pandemie vorS. 22
Berufskunde: Letzte Vorlesung ihrer Art für angehende Zahnis nach alter Approbationsordnung.....S. 23



FORTBILDUNGSINSTITUT DER ZAHNÄRZTEKAMMER

Fortbildungsprogramm für Zahnärzte.....S. 24
Fortbildungsprogramm für Praxismitarbeiterinnen.....S. 28

32. FORTBILDUNGSTAGE DER ZÄK

Das Programm der 32. Fortbildungstage.....S. 26
GebührenS. 50
AnmeldeformularS. 51

BÜCHERSCHRANK

Inspirierend für digital Neugierige:
Survival of the RichestS. 33

MITTEILUNGEN DER ZAHNÄRZTEKAMMER

32. Fortbildungstage der Zahnärztekammer
Sachsen-Anhalt: Programm & Referenten im Überblick.....S. 34
Curriculum Praxiseinstieg startet im Herbst 2025.....S. 39
Referat Prävention bietet kostenlose Flyer für zahngesunde Schultüten anS. 40
Jahresbericht der Zahnärztlichen Stelle Röntgen für das Jahr 2024S. 41
Aus der VorstandssitzungS. 42

MITTEILUNGEN DER KZV SACHSEN-ANHALT

Aus der Vorstandssitzung.....S. 43
Mitteilungen der Abteilung Abrechnung:
Hinweise zum Ersatzverfahren bei der eGK.....S. 44

SACHSEN-ANHALT

Gründergeschichten aus Sachsen-Anhalt:
Daniel Anderson und seine Firma
3DQR aus MagdeburgS. 46

MITTEILUNGEN DES FVDZ SACHSEN-ANHALT

Bitte steigern Sie Ihre Leistungen!S. 49



Gründergeschichten aus Sachsen-Anhalt:
Daniel Anderson und seine Firma 3DQR aus Magdeburg. **Foto: Carolin Krekow**

GRATULATION DEM 'MEISTER' DER ZAHLEN

*Ehemaliger Kammervorstand Hubert Meister
feiert seinen 70. Geburtstag*



Lieber Hubert Meister,
herzlichen Glückwunsch zum 70. Geburtstag! Der Vorstand, unsere Geschäftsführerin Christina Glaser und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zahnärztekammer wünschen viel Gesundheit, Lebensfreude und Kraft im neuen Lebensjahr (-zehnt)!

Natürlich blickt man nach sieben Jahrzehnten auch ein wenig auf den bisherigen Lebenslauf zurück, der, recht bewegt und auch von Zufällen geprägt, Dein Leben bildet. Mit Vergnügen kann man Deinen vielen kurzweiligen Geschichten aus Deiner reichen Lebenserfahrung zuhören, ob aus der Thüringer Heimat, dem Studium oder den Einsätzen bei der British Army, die Deine fachliche Expertise auch geschätzt hat.

In Jena geboren und an der dortigen Friedrich-Schiller-Universität zum Zahnmediziner ausgebildet, wurdest Du ebenso wie viele ein „Opfer der Lenkung“. Calbe, zwar auch an der Saale, ein bis dato unbekannter Ort, sollte zu Deiner zweiten Heimat werden. Irgendwas muss die Region gehabt haben, denn an eine Rückkehr, beispielsweise nach der Wende, scheinst Du nie gedacht zu haben. Stattdessen hast Du als politisch interessierter Mensch zu jener Zeit des Umbruchs in Deinem Kreis von Beginn an aktiv am Aufbau selbstbestimmter Strukturen des Berufsstandes mitgewirkt und mit der Gründung der Zahnärztekammer an der Seite vieler Gleichgesinnter das Leben der jungen Selbstverwaltung geprägt: Von Beginn an als Kreisstellenvorsitzender und ab 1991 bis 2016 als Mitglied in der Kammerversammlung. Insbesondere die Finanzen waren Dein Steckenpferd.

Als Abiturient an der Spezialschule für Mathematik und Physik in Jena liegen Hubert Meister Zahlen also förmlich „im Blut“. Mit dieser Kompetenz war er somit die perfekte Besetzung, erst im Finanzausschuss und ab 2003 als Finanzreferent im Vorstand. Kritisch und mit großer Sorgfalt und Sachkenntnis hat er diese Aufgabe gelöst. Unser Ehrenpräsident Frank Dreihaupt formulierte es einmal so: „Ehrlich gesagt weiß ich rückwirkend gar nicht, wie wir die ersten drei Legislaturperioden ohne Finanzreferenten auskommen konnten“.

Der Start als Finanzreferent war alles andere als leicht, bedurfte es doch einer Konsolidierung des Kammerhaushaltes. So wurde die seinerzeit notwendige und erhebliche Beitragsanhebung zur Bewährungsprobe. Sie gelang Dir mit großer Besonnenheit und Überzeugungskraft und wirkte zwei Jahrzehnte nach.

Du bist eben ein Meister, lieber Hubert.

2016 hast Du nach 26 Jahren ehrenamtlichen Engagements für die Zahnärzte Sachsen-Anhalts Dich mehr um die Dinge kümmern wollen, die öfter in den Hintergrund treten mussten. Neben der Praxis gibt es Dein geliebtes Hobby, die Jagd, aber auch Geschichte und nicht zu vergessen Deine Familie rücken verdientermaßen mehr in dem Mittelpunkt.

Ein „Erinnerungsstück“, welches heute noch in der Kammer steht, wird immer mit Dir verbunden bleiben: der „Polylux“ (neudeutsch Overhead-Projektor) für die Folien bei Deinen Referaten zum Haushalt in der Kammerversammlung.

Genieße Deinen Ehrentag im Kreise Deiner Lieben und möge die Gesundheit, die Dich das eine oder andere Mal bereits auf die Bretter zwang, Dir viele weitere erfüllte Kapitel im Buch des Lebens schenken.

Herzlichen Glückwunsch!

// Dein Carsten Hünecke

DIE ERSTE HÜRDE IST GENOMMEN

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Leipziger Nikolaikirche wurde ein weiteres Mal ihrem Ruf als symbolträchtiger Ort gerecht. Als eine Keimzelle für die Ereignisse im Herbst 1989 mit der späteren Wiedervereinigung wird nun zumindest für Ärzte und Zahnärzte dieser Ort untrennbar mit dem Beschluss des 129. Ärztetages zur Annahme des Entwurfes einer neuen GOÄ verbunden sein, der vermutlich ebenso jahrzehntelang nachwirken wird.

Eigentlich sollte die KI im Mittelpunkt der Debatte stehen, allerdings war nach den vielen zum Teil sehr kontroversen Meinungen im Vorfeld erwartungsgemäß die Debatte zum zuvor mit der PKV konzertierten Entwurf der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) von größtem Interesse. Die Zustimmung für den vom Vorstand der Bundesärztekammer zwar als Kompromiss, aber dennoch als Erfolg eines langen, zehnjährigen Verhandlungsweges bezeichneten Entwurf war alles andere als sicher. Am Ende sprach sich eine große Mehrheit der Abgeordneten für die Annahme des Antrages aus.

Wie geht es nun weiter, was bedeutet das für unseren Berufsstand?

Die Zahnärzteschaft war nicht unmittelbar in den Prozess eingebunden, obwohl uns die Auswirkungen der Beschlüsse zur GOÄ ebenso mittel- und unmittelbar betreffen. Eine ganze Reihe unserer „Brot- und Butterleistungen“ sind in der GOÄ verankert und gerade auch die MKG- und Oralchirurgen benötigen die GOÄ. Eine genaue Einschätzung der Auswirkungen ist sicherlich noch nicht möglich, noch dazu, weil nun erst einmal der Verordnungsgeber seiner Pflicht nachkommen muss. Zwar haben alle früheren Gesundheitsministerinnen und -minister im BMG ihre Bereitschaft zum Handeln deutlich gemacht, doch ob Frau Ministerin Warken nun zügig die neue GOÄ in der vorgelegten Form erlässt, ist offen.

Danach, das wurde ebenso immer im BMG betont, wäre der Weg für die Novellierung der GOZ frei. Allerdings, und das machte der Vorstand der BZÄK vollkommen zurecht in der ersten Reaktion auf den Beschluss des Ärztetages deutlich, kann die GOÄ nicht die Vorlage für eine neue GOZ sein. Es sei notwendig, „dass die Zahnmedizin ihren eigenen Weg geht“,



Dr. Carsten Hünecke

äußerte der Präsident der Bundeszahnärztekammer, Prof. Christoph Benz.

Ein robuster Einzelsatz kann die individuellen Behandlungssituationen niemals adäquat abbilden, kein Wurzelkanal gleicht dem anderen. Die GOZ Statistik belegt, dass der Paragraphe auch entsprechend genutzt wird.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, eines wird sicherlich vergleichbar sein – der sehr lange Weg bis zu einem Ergebnis. Über zehn Jahre dauert inzwischen der GOÄ-Prozess und der Beschluss ist erst eine Hürde, die genommen wurde. Vermutlich wird das BMG auch bei der GOZ einen konzertierten Vorschlag von Zahnärzten und PKV/Beihilfe verlangen, was die Sache nicht leichter machen wird. Unvorbereitet sind wir nicht. Die GOZ-Fachausschüsse der BZÄK arbeiten seit mehreren Jahren bereits an verschiedenen Szenarien und Entwürfen, die sowohl den zahnmedizinisch-wissenschaftlichen Fortschritt als auch die betriebswirtschaftlichen Rahmenbedingungen berücksichtigen. Wann auch immer der Startschuss fallen sollte, die Zahnärzteschaft ist vorbereitet.

Bis dahin bietet die alte GOZ durchaus Möglichkeiten, die weiter genutzt werden sollten. Gern kommen wir in die Kreisstellen oder können mit der GOZ-Beratung kompetente Unterstützung geben. Ihr

Dr. Carsten Hünecke

Präsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt



Nach mehrjähriger Sanierungstätigkeit erstrahlt das Zahnärztheaus in Köln in neuem Glanz – die Delegierten der 6. Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung konnten am 4./5. Juni 2025 darum wieder unter eigenem Dach tagen. **Fotos: KZBV / Darching**

CHANCE FÜR KURSWECHSEL NUTZEN!

6. Vertreterversammlung der KZBV wählt Juristin Meike Gorski-Göbel in den Vorstand

Alles neu macht der Mai – zumindest für die rund 100 Mitarbeitenden der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV). Nach rund drei Jahre dauernden Sanierungsarbeiten zogen sie vor wenigen Wochen ins Kölner Zahnärztheaus zurück, und auch die Delegierten der Vertreterversammlung konnten dort auf Einladung des Vorsitzenden Dr. Holger Seib ihre Frühjahrsversammlung abhalten, auch wenn noch nicht alle Arbeiten abgeschlossen sind. Die Sitzung stand unter dem Eindruck des Starts der neuen CDU-SPD-Bundesregierung mit der neuen Bundesgesundheitsministerin Nina Warken (CDU) und der Hoffnung auf einen Paradigmenwechsel im Umgang mit der Selbstverwaltung. Die Delegierten des „Parlamentes der Vertragszahnärzteschaft“

appellierten deshalb an die Politik, gemeinsam den Erfolgsweg der Prävention konsequent weiterzugehen und diese zum Leitbild einer zukünftigen Gesundheitspolitik zu machen. Denn das verbessere nicht nur die Gesundheit der Deutschen, sondern reduziere letztlich auch mittel- und langfristig die Ausgaben in der gesetzlichen Krankenversicherung. Außerdem wurde die Bundesregierung aufgefordert, endlich versorgungsfremde Investoren zu regulieren, Bürokratie im Gesundheitswesen abzubauen und bei der Digitalisierung auf Anreize und Funktionalität statt auf Sanktionen zu setzen. Mit seltener Einigkeit wurden sämtliche 16 an die Politik gerichteten Anträge von den Delegierten der Vertreterversammlung einstimmig verabschiedet (Details siehe S. 9).

Eine Veränderung wird es auch im Vorstand der KZBV geben. Nachdem die stellvertretende Vorstandsvorsitzende Dr. Ute Maijer auf eigenen Wunsch zum 30. September 2025 von ihrer Position zurücktritt, war die Neuwahl eines (weiblichen) Vorstandsmitgliedes nötig. Nahezu einstimmig wählten die Delegierten der Vertreterversammlung deshalb Ass. jur. Meike Gorski-Göbel, um das Trio um Martin Hendges und Dr. Karl-Georg Pochhammer zu vervollständigen. Ursprünglich aus einer Zahnarztfamilie im nordrhein-westfälischen Siegen stammend, ist sie seit 2015 stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Kassenzahnärztlichen

Vereinigung Sachsen, wo sie zuvor bereits als Geschäftsführerin und Justitiarin tätig war. Zudem ist sie seit März 2023 stellvertretende Vorsitzende der Vertreterversammlung der KZBV und war Mitglied der AG Frauenförderung der KZBV. Meike Gorski-Goebel bedankte sich für das ihr entgegengebrachte Vertrauen und sagte, sie stehe für vertrauensvolle Kommunikation, sowohl mit der Kollegenschaft als auch der Politik. Bei der Herbst-Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung im November in Berlin muss durch Nachwahl das VV-Präsidium entsprechend nachbesetzt werden.

WARNUNG VOR GKV-AUSSTIEG

In seinem Bericht verbreitete der Vorstandsvorsitzende Martin Hendges Aufbruchstimmung. Jetzt sei die Zeit gekommen, nicht nur über zahnärztliche Prävention zu reden, sondern diesen Weg im gesamten Gesundheitswesen zu gehen. So würde nicht nur die Parodontitis bekämpft, sondern die Krankheitslast in Deutschland im Allgemeinen gesenkt und ein Beitrag zur Sicherung der Finanzierung der GKV geleistet, so Hendges. Er sei überzeugt davon, dass Gesundheitsministerin Warken anders als ihr Vorgänger Karl Lauterbach agieren und den Dialog mit der Zahnärzteschaft suchen wird. Zudem warnte Hendges mit Blick auf die geplünderten Rücklagen der Krankenkassen eindringlich davor, im Zuge der Sparmaßnahmen die Zahnärzteschaft in den Blick zu nehmen und durch Streichungen im Leistungskatalog oder gar Herauslösung der Zahnmedizin aus dem Kassensystem Löcher in anderen Leistungsbereichen zu stopfen. Statt eines freien Marktes würde die Zahnmedizin bagatellisiert, das Leistungsaufkommen massiv einbrechen und die Versicherten dennoch nicht entlastet, warnte der Vorstandsvorsitzende. Zudem dürfe der Berufsstand die Niederlassung nicht selbst schlecht reden. „Eine Niederlassung lohnt sich immer noch hinsichtlich der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, der Umsetzbarkeit eigener Behandlungskonzepte und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf“, sagte Martin Hendges. Da, wo die Versorgung gefährdet sei, benötige man regionalspezifische Programme, wie sie in einigen Ostländern schon praktiziert wird, so Hendges mit Blick auch auf Sachsen-Anhalt. Die Politik müsse hier infrastrukturell unterstützen. Der Magdeburger Tino Sorge (CDU), neuer parlamentarischer Geschäftsführer im Bundesgesundheitsministerium, werde erster Ansprechpartner der KZBV sein.

ERFOLGSMODELL PRÄVENTION

Einmal mehr betonte Martin Hendges mit Blick auf die Vorstellung der Deutschen Mundgesundheitsstudie 6 die großen Erfolge der Zahnärzteschaft in der Prävention – die ohne Migration noch größer ausfallen würden. Das sei auch an den Abrechnungszahlen ablesbar: Die Leistungsmenge verringere sich und verschiebe sich ins hohe Alter (70+). Diese Entwicklung werde sich aufgrund des demografischen Wandels fortsetzen. Ein Riesenerfolg sei der Eingang der zahnärztlichen Früherkennungsleistungen Z1 bis Z6 mit klaren Zeitintervallen und Eltern-



KZBV-Vorstandsvorsitzender Martin Hendges rief dazu auf, den Weg der Prävention konsequent weiter zu gehen, um die Krankheitslast in Deutschland zu senken und das Gesundheitssystem zu entlasten.



Die stellvertretende Vorstandsvorsitzende Dr. Ute Maier legt ihr Amt in Kürze nieder. In ihrem letzten Bericht stellte sie den Delegierten neue Leitlinien und den aktuellen Stand in Sachen Vertragsinformatik vor.



Der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Dr. Karl-Georg Pochhammer rechnete mit der elektronischen Patientenakte ab: Die ePA sei noch nicht fit für die Versorgung. **Fotos: KZBV / Darchingner**



Ass. jur. Meike Gorski-Goebel (2.v.r.) wurde zur neuen stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden gewählt. Ihre Vorgängerin Dr. Ute Maier und die Vorstände Martin Hendges (r.) und Dr. Georg Pochhammer gratulierten.



Die Delegation der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt mit Vorstand Dr. Jochen Schmidt, seiner Stellvertreterin Dr. Dorrit Richter und als Gast Öffentlichkeitsreferentin Sandy Zimmermann.



DIE VERTRETERVERSAMMLUNG DER KZBV

Die **Vertreterversammlung** ist das wichtigste Selbstverwaltungsorgan der KZBV und zugleich oberstes Entscheidungsgremium der knapp 63.000 Vertragszahnärztinnen und Vertragszahnärzte in Deutschland. Die VV hat 60 Mitglieder: Gesetzlich vorgeschriebene Mitglieder sind die oder der Vorsitzende jeder KZV und einer ihrer oder seiner Stellvertreter. Für gewöhnlich tritt die VV zwei Mal pro Jahr zusammen.

informationen im sog. Gelben Heft. Von der Teilnahmequote von mehr als 95 Prozent bei ärztlichen Frühuntersuchungen waren die zahnärztlichen Angebote weit entfernt – zumindest bisher. Martin Hendges hofft, dass sich die Zahl der Problemfälle mit hohem Leistungsbedarf so stark reduziert. Die Erfolge der Prävention sind auch an den deutlich rückläufigen Punktmengen für Zahnersatz und Füllungen ablesbar. Gleichzeitig gebe es einen rapiden Anstieg bei Kooperationen von Zahnarztpraxen mit stationären Pflegeeinrichtungen auf derzeit 7.557 Einrichtungen (2024). Dr. Michael Dierks, Vorstandsvorsitzender der KZV Schleswig-Holstein, berichtete vom Erstaunen der europäischen Nachbarländer über die deutschen Präventionserfolge. „Wir müssen konsequent diesen Weg der Prävention weitergehen. Nach jahrelangem Kampf gegen große Widerstände, z. B. aus Reihen der Kinderärzte, haben wir nun die Chance, die frühkindliche Karies zu besiegen“, so Dierks. Stephan Allroggen (KZV Hessen) regte an, die Früherkennungsuntersuchungen sollten auf Länderebene zur Pflicht erklärt werden.

POLITIK WIRKT – MAL SO, MAL SO

Erhellend war ein Rückblick in die Abrechnungsdaten der vergangenen Jahrzehnte, an denen sich politische Entscheidungen und Gesetze und deren Auswirkungen auf die Zahnärzteschaft gut ablesen lassen. So sind die Ausgaben für Zahnersatz seit 1991 drei Mal um je ein Drittel eingebrochen. Mit der Einführung der Praxisgebühr 2004 schrumpfte die Zahl der KCH-Fälle um zehn Prozent, weshalb Martin Hendges vor Debatten zu Eigenbeteiligungen warnte. Und mit der Erhöhung der Festzuschüsse habe die GKV vor allem die PKV subventioniert, weil mittlerweile mehr als 18 Mio. Menschen Zahnzusatzversicherungen haben. Die neu eingeführte Parodontitis-Behandlungsstrecke brachte eine Milliarde Euro ins Gesundheitssystem und dämpfte die Folgen der Budgetierung. Der von Kritikern befürchtete Einbruch der PZR-Zahlen sei nicht eingetreten, im Gegenteil. Bei der Parodontitis-Behandlung entwickelten sich die Fallzahlen wieder etwas nach oben, aber man sei noch längst nicht da, wo man hinmüsse – laut DMS • 6 gebe es in Deutschland 14 Millionen Menschen mit schwerer Parodontitis, so der Vorstandsvorsitzende.

ePA: PRAXEN SOLLTEN ZEIT NUTZEN

Der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Dr. Karl-Georg Pochhammer forderte anschließend einen Paradigmenwechsel auch bei der Digitalisierung. „Politische Terminvorgaben sowie Sanktionen beim Honorar und Kürzungen der TI-Pauschale schaden der Akzeptanz der Digitalisierung und müssen weg. Stattdessen sollte die Nutzung durch Anreize gezielt gefördert werden. Hierfür muss die Politik die Weichen stellen“, so Pochhammer. Zugleich begrüßte er den Start der elektronischen Patientenakte (ePA) auf freiwilliger Basis: „Dafür hat sich die KZBV gemeinsam mit den Kassenzahnärztlichen Vereinigungen eingesetzt. Das ist der richtige Weg, um die aktuellen Probleme hell auszuleuchten und dafür zu sorgen, dass die ePA fit gemacht wird. Sie hat das

ALLE BESCHLÜSSE DER 6. VERTRETERVERSAMMLUNG DER KZBV

Chance für einen echten Kurswechsel in der Gesundheitspolitik nutzen (*einstimmig*)

Prävention zum Leitmotiv der Gesundheitspolitik erheben (*einstimmig*)

Flächendeckende und wohnortnahe Versorgungsstrukturen fördern (*einstimmig*)

Versorgungsfremden Investoren endlich den Riegel vorschieben (*einstimmig*)

Selbstverwaltung stärken! Weniger Bürokratie, mehr Fachkompetenz (*einstimmig*)

Der überbordenden Bürokratie ein Ende setzen (*einstimmig*)

Digitalisierung braucht positive Anreize, keine Sanktionen (*einstimmig*)

Übergangsfrist für die Nutzung von Inbox-Konnektoren (*einstimmig*)

Digitalisierung braucht nutzbare und nutzerfreundliche Anwendungen, keine unrealistischen Fristen (*einstimmig*)

Einführung von VSDM 2.0 verschieben (*einstimmig*)

Einführung einer Bagatellgrenze für Regressprüfungen (*einstimmig*)

Selbstverwaltung erhalten und stärken: Wer handelt, kann nicht gleichzeitig Aufsicht führen (*einstimmig*)

Zahnärzteschaft an der Expertenkommission beteiligen (*einstimmig*)

Datensicherheitstechnische Überprüfung der zentralen TI-Infrastruktur durch eine externe, unabhängige Prüfinstanz (*einstimmig*)

Vorübermittlung vorläufiger Daten zur Abrechnung vertragszahnärztlicher Leistungen nach § 295b SGB V (*einstimmig*)

Verlängerung der Nutzungsdauer der RSA-Verschlüsselungsalgorithmen (*einstimmig*)

Alle Beschlüsse der 6. Vertreterversammlung finden Sie unter www.kzbv.de/politik/vertreterversammlung/beschluesse-der-6-vertreterversammlung/ oder unter dem QR-Code.



Potential, die Versorgung und die Praxisabläufe zu verbessern; aktuell stimmen aber noch nicht alle Voraussetzungen“, betonte Pochhammer. Die Zeit bis zur ePA-Pflicht ab Oktober sollte von allen Zahnarztpraxen genutzt werden, um sich und die Patienten mit Hilfe der KZBV zu informieren, etwa zu Befüllungspflichten oder einem Aushang für das Wartezimmer. Die Praxen könnten und müssten selbst zur Sicherheit des Systems beitragen. Dabei hilft auch die IT-Sicherheitsrichtlinie der KZBV, die durch die Vertreterversammlung verabschiedet wurde.

BILDBEFUNDE IN DER ePA

Daran anknüpfend bekräftigte Dr. Ute Maier, stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes der KZBV, dass es umso wichtiger gewesen sei, den zum 1. Juli 2025 geplanten Start für die Anwendung des elektronischen Medikationsplans auf das 2. Quartal 2026 zu verschieben. „Die Akzeptanz der ePA in den Praxen wird stark davon abhängen, ob die ePA leicht zu befüllen ist und die einzelnen Anwendungen problemlos funktionieren. Ein Friedhof von vielen unstrukturierten Daten nützt weder den Zahnärztinnen und Zahnärzten noch den Versicherten“, stellte Maier klar.

Völlig unverständlich sei daher, dass beim geplanten Medizinischen Informationsobjekt (MIO) „Bildbefund“ die Einstellung von Röntgenbildern aus der zahnärztlichen Behandlung nicht berücksichtigt werden soll. „Sofern sich hieran nichts ändert, macht dieses MIO im zahnärztlichen Bereich überhaupt keinen Sinn“, warnte Maier. Zudem berichtete sie von diversen neuen Leitlinien, so zum „Intraoralscan in der Zahnmedizin“. Der Fokus liege hier jedoch auf technischen Grundlagen, den Vorteilen bei Akzeptanz durch die Patienten und der Weiterverarbeitung im digitalen Workflow. Für viele Indikationen gebe es nur eine schwache Evidenz, und daher nur konsensbasierte Empfehlungen und Statements. Streit um Formulierungen habe es beim DGAZ-Entwurf der Leitlinie zur zahnmedizinischen Betreuung des geriatrischen Patienten gegeben, die eine schlagartige Verbesserung der Versorgung dieser Patienten bringen soll. Dr. Jochen Schmidt, Vorstandsvorsitzender der KZV Sachsen-Anhalt, berichtete, dass in Sachsen-Anhalt trotz problematischer Versorgungslage viele Zahnärztinnen und Zahnärzte in Pflegeheimen aktiv seien. Hier neue Verpflichtungen in Leitlinien hineinzubringen, würde diese Arbeit erheblich erschweren.

LANDTAG VERHANDELT ZAHNARZTQUOTE

*Regierungsfractionen bringen Entwurf
des Landzahnarztgesetzes ins Parlament ein*

Knapp vier Monate nach der Ankündigung wurde es konkret: Die Regierungsfractionen CDU, SPD und FDP haben am 14. Mai 2025 ihren Entwurf eines Landzahnarztgesetzes in den Landtag von Sachsen-Anhalt eingebracht (Drs. 8/5494). Dieser sieht vor, die Sicherstellung der zahnmedizinischen Versorgung in Sachsen-Anhalt sicherzustellen, indem eine Landzahnarztquote eingeführt und Stipendien für ein Studium der Zahnmedizin im Ausland finanziert werden. Demnach sollen beginnend mit dem Wintersemester 2025/2026 jährlich bis zu zehn Stipendien für den Studiengang Zahnmedizin an einer wissenschaftlichen Hochschule in Europa mit Mitteln aus dem Landeshaushalt finanziert werden. Die Kosten für die Landeskasse betragen je 8.000 Euro pro Kopf und Semester. Die Stipendiaten verpflichten sich im Gegenzug, eine Tätigkeit in Niederlassung oder Anstellung in der vertragszahnärztlichen Versorgung aufzunehmen und für die Dauer von mindestens zehn Jahren in den Gebieten des Landes Sachsen-Anhalt auszuüben, für die zum Zeitpunkt der Aufnahme der vertragszahnärztlichen Tätigkeit ein besonderer öffentlicher Bedarf festgestellt wurde. Dabei kann die Tätigkeit auch in Teilzeit erfolgen; der Umfang der Tätigkeit darf einen Stellenanteil von 0,5 nicht unterschreiten. Dazu kommt die Einführung der Landzahnarztquote im Studiengang Zahnmedizin an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg – entscheidend sollen hier nicht die Abiturnote, sondern persönliche Eignung und Motivation der Bewerber sein. Hier stehen bei derzeit 40 Studienplätzen pro Jahr insgesamt drei Plätze für die Quote zur Verfügung. Darüber hinaus verpflichten sich die Bewerber, nach Studium und Assistenzzeit zehn Jahre in Sachsen-Anhalt in der vertragszahnärztlichen Versorgung tätig zu sein. Zuständig für die Auswahlverfahren sowohl für die Quote als auch die Stipendien soll die Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt sein.

„SO GEHT GUTE POLITIK“

Das Gesetz stellt die Umsetzung des am 25. Februar 2025 verkündeten Planes der Landesregierung dar, die (zahn-)ärztliche Versorgung in Sachsen-Anhalt zu sichern. Eingebracht wurde es durch den CDU-Landtagsabgeordneten Matthias Redlich. Der Sangerhausener sagte mit Blick auf die Versorgungssituation in seiner Heimatregion, er sei sehr froh, dass der Landtag die Land-



Der Landtag von Sachsen-Anhalt hat Mitte Mai das Landzahnarztgesetz in erster Lesung behandelt. Es sieht eine Quotenregelung sowie die Förderung von Studienstipendien vor. Foto (Archiv): Landtag

zahnarztquote auf den Weg bringe und die bestehenden Initiativen der KZV unterstütze. Zwar habe diese den gesetzlichen Sicherstellungsauftrag, doch trotz allem sei die Versorgungslage angespannt. „Zugegeben: Bis zur Einbringung dieses Gesetzentwurfs durch unsere sonst sehr flott arbeitende Deutschlandkoalition hat es etwas gedauert“, sagte Redlich zur Erheiterung des Plenums. Grund sei die Abwägung, ob die knappen Finanzmittel des Landes für die Ausbildung im europäischen Ausland ausgegeben werden sollten, so der Abgeordnete. Der Vor-Ort-Besuch des Ministerpräsidenten und einiger Unionspolitiker im ungarischen Pécs habe jedoch schließlich nicht nur die Kritiker in der CDU-Fraktion, sondern auch die Koalitionspartner überzeugt.

Petra Grimm-Benne (SPD) als zuständige Ministerin nahm als nächstes Stellung zum Entwurf. Die Landesregierung befasse sich angesichts der ländlichen Struktur unseres Landes und der demografischen Situation schon seit vielen Jahren nicht nur mit der zahnärztlichen Versorgung, sondern mit der gesamten ambulanten ärztlichen Versorgung. In ländlichen Regionen, die für eine zahnärztliche Niederlassung oder Tätigkeit offenbar leider weniger attraktiv erscheinen, verstärke sich der Fachkräftemangel zum Teil schon heute massiv. Erneut verwies Grimm-Benne auf den Sicherstellungsauftrag der zahnärztlichen Selbstverwaltung. „Aber es zeigt sich eben auch, dass ein Zeitpunkt kommen kann, in dem das Land unterstützend eintritt“, so die Ministerin. Vorbild sei die erfolgreich laufende Landarztquote. Man setze auf die Expertise der KZV, der die Auswahlverfahren und alle weiteren administrativen Aufgaben übertragen werden sollen. „So geht gute und weitsichtige Gesundheitspolitik, so geht Fachkräftegewinnung und so stärken wir vor allem den ländlichen Raum“, sagte Petra Grimm-Benne.

OPPOSITION: ZU SPÄT, ZU WENIG

Es folgte ein teils erbittert geführter verbaler Schlagabtausch von Regierungs- und Oppositionsparteien. Ulrich Siegmund (AfD) als Oppositionsführer bezeichnete anschließend die Entwicklung der zahnärztlichen Versorgung in Sachsen-Anhalt als „absolute Katastrophe“. Er kritisierte, dass diese schon seit Jahrzehnten mathematische Gewissheit sei und im Landtag bereits seit Jahren darüber geredet werde. Und jetzt „quetscht diese Koalition das Thema in die Mittagspause einer Landtagsitzung. Das ist auch ein bisschen Symbolik bei diesem wichtigen Thema“, so Siegmund und fragte, warum es dann nicht schon letztes Jahr eingebracht wurde. Die AfD habe bereits 2017 eine Arztquote für Landmediziner eingebracht. Diese Ärzte hätte man jetzt schon auf dem Arbeitsmarkt haben können, sagte Siegmund, der der KZV ausdrücklich für ihre gute Arbeit dankte. Drei Studienplätze seien jedoch zu wenig.

Konstantin Pott (FDP) bezeichnete es anschließend als richtig, dass dieser Gesetzentwurf eingebracht wird. „Ja, der hätte mit Sicherheit auch schon etwas früher da sein können. Aber besser spät als nie“, sagte der Liberale und betonte, dass es bei der Zahnärzteschaft im Gegensatz zu den Ärzten keinen stationären Sektor gebe, der bei der Versorgung einspringen könne. Auch Nicole Anger (Die Linke) sagte aus Oppositionssicht, die zahnmedizinische Versorgung im Land sei ein akuter Notfall. Ihre Fraktion habe deshalb bereits 2022, 2023 und 2024 entsprechende Anträge in den Landtag eingebracht, die seitdem in der Ausschussdebatte feststeckten – „verlorene Jahre, in denen wir eine Chance verpasst haben, die Versorgungslücke zu schließen“, kritisierte Anger. Doch stattdessen habe die Koalition gewartet und vertagt, während sich die Lage verschärfte – in der Hoffnung, der Markt werde es schon richten. Der aktuelle Gesetzentwurf der Koalitionsfraktionen sei nicht mehr als ein Tropfen auf dem heißen Stein. Statt kommunaler medizinischer Versorgungszentren, die die bei Berufsstärtern ungeliebten Positionen wie Investitionskosten, Bürokratie und Vertretungen organisiere, sei nun Bahn frei für private Investoren, die aus jeder Behandlung Profit schlagen wollten. Heide Richter-Airijoki (SPD) bezeichnete die geplanten Maßnahmen des Landzahnarztgesetzes als „sinnvolle Instrumente, aber sie lösen das strukturelle Versorgungsproblem nur zum Teil. Ja, dieses Gesetz ist richtig, aber nicht aus-

reichend, um den zukünftigen Bedarf zu decken.“ Man brauche mehr Studienplätze und eine Bindung der Studierenden an das Land, aber auch eine Unterstützung der vor dem Ruhestand stehenden Generation, etwa mit flexiblen Übergangsmodellen oder Zuschüssen für längeres Arbeiten. Susan Sziborra-Seidlitz (Grüne) bekräftigte, die Zahl der ausscheidenden Zahnärzte lasse sich so nicht kompensieren und regte neue Versorgungsmodelle, etwa kommunal getragene Zahnarztpraxen, Rotationsprechstunden und mobile Angebote an. „Auch im Bereich der Zahnärzte ist die klassische Einzelarztpraxis in eigener Niederlassung vielleicht nicht mehr die Musterlösung und auch nicht mehr das, was die Studierenden und die jungen Menschen anstreben.“ Im Anschluss an die Debatte wurde der Entwurf des Landzahnarztgesetzes einstimmig zur weiteren Beratung in den Ausschuss für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung überwiesen. Wie es um die Umsetzung der anderen Maßnahmen zur Sicherung der zahnmedizinischen Versorgung in Sachsen-Anhalt – die Flexibilisierung der Quote und die Erhöhung der Studienplatzzahlen von 40 auf 50 an der Zahnklinik Halle – bestellt ist, war bis Redaktionsschluss unklar.

KZV: „ZEITPLAN IST ÄUßERST ENG“

Dr. Jochen Schmidt, Vorstandsvorsitzender der Kassenzahnärztlichen Vereinigung und Zahnarzt aus Dessau-Roßlau, begrüßte die Einbringung des Entwurfes in den Landtag. „Der vorliegende Gesetzentwurf ist ein großer und richtungsweisender Schritt, ein echter Meilenstein für die zahnärztliche Versorgung in Sachsen-Anhalt. Was wir als KZV seit Jahren fordern, wird nun endlich Realität: Mit dem Landzahnarztgesetz entstehen neue Zugangswege zum Zahnmedizinstudium. Gleichzeitig wird die Grundlage geschaffen, um mittel- bis langfristig weitere junge Zahnmedizinerinnen und Zahnmediziner für die Versorgung in Sachsen-Anhalt zu gewinnen. Wir hoffen sehr, dass sich die Verabschiedung durch den Landtag nicht weiter verzögert. Denn der Zeitplan bis zum Wintersemester ist bereits äußerst eng. Bewerbungsverfahren, Auswahlprozesse und Tests müssen zügig organisiert werden – ein erheblicher administrativer Aufwand. Und all das kann erst starten, wenn das Gesetz tatsächlich verabschiedet ist“, so der Vorstandsvorsitzende. Abschließend deutete Matthias Redlich, der den Entwurf eingebracht hatte, an, auch in der eigenen Fraktion habe man bei dem Thema Überzeugungsarbeit leisten müssen.

Foto: Rayk Weber



Matthias
Redlich



Petra
Grimm-Benne



Ulrich
Siegmund



Konstantin
Pott



Nicole
Anger



Susan
Sziborra-Seidlitz



Dr. Heide
Richter-Airijoki



Während der Überfahrt über den Wörlitzer See – im Hintergrund die Synagoge – berichtet Parkführerin Brigitte Sierakowski, wie Fürst Franz das Gebiet um den Altarm der Elbe in einen Garten nach englischem Vorbild umgewandelt hat. **Fotos: Andreas Stein**

DURCH SCHLOSS UND GÄRTEN INS GLÜCK

*Frühjahrsausgabe der Zahn(kul)tour
führte ins Dessau-Wörlitzer Gartenreich*

Über die berühmte Kettenbrücke laufen, durch unterirdische Gänge steigen, im Abendrot mit einer Fähre übersetzen, Pfauen, Fuchs und Hase sehen, den Duft frischer Blumen riechen, all das und noch mehr, das ist die Frühlings-Zahnkultour 2025. Stammgäste der interessanten und vielfältigen Spätnachmittagsaktion folgen der Einladung der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalts ebenso wie Kollegen aus Dessau, Halle und Harz. Das Ziel der Tour: der Wörlitzer Park, der gerade 25 Jahre zum Landes-Netzwerk „Gartenträume“ zählt und gleichzeitig die 25-jährige Zugehörigkeit des Dessau-Wörlitzer Gartenreichs zum UNESCO-Weltkulturerbe feiert.

Durchs Schloss Wörlitz, dem Gründungsbau des deutschen Klassizismus, führt Christine Brickmann ihre Gäste. Sie ist nicht

irgendwer, sondern die Kastellanin, die heute das Werk ihres Ahnen fortführt, der von England-Enthusiast Leopold III. Friedrich Franz von Anhalt-Dessau, eine ganz spannende Aufgabe übertragen bekam. Jener wagt 1765 den ersten Schritt, um in Wörlitz einen weitläufigen Park nach englischem Muster anzulegen. Nur vier Jahre später entsteht hier mit dem nach Entwürfen von Friedrich Wilhelm von Erdmannsdorff (1736–1800) errichteten Sommersitz nach dem Vorbild englischer Landhäuser ein »Musterhaus« für den neuen Stil, das von Anfang an öffentlich zu besichtigen war. Damit ist der Fürst – und spätere Herzog – Franz seiner Zeit weit voraus. Und sein Kastellan ein vielbeschäftigter Mann. Denn sein Herr holte nicht nur die hochherrschaftliche Welt ins anhaltische Grün, sondern außerhalb der „Saison“ auch viele Handwerker, die am Schloss kreative Techniken zu erlernen, die Franz von seinen Englandbesuchen mitbrachte. Schrankbetten und Wasserspeier, verdreifachbare Tische und Nachtopf-Aufzüge. Dazu schmückt sich das Schloss mit chinesischen Tapeten, Bildern von Rubens und Canaletto sowie 2000 Jahre alte ausgegrabene Büsten, an denen die Restauratoren „als Schönheitschirurgen abgebrochene Nasen und Ohrläppchen“ ersetzen.

Vom Schlossgarten ausgehend entwickelten der Fürst, sein Freund und Berater von Erdmannsdorff sowie die beteiligten Gärtner Neumark, Eyserbeck und Schoch in einem Zeitraum von 35 Jahren den ersten bedeutenden Landschaftsgarten auf dem europäischen Kontinent. Die Zahnkultour-Beteiligten staunen



Das Schloss Wörlitz wurde 1773 fertiggestellt und gilt als Gründungsbau des deutschen Klassizismus. Die Einrichtung ist mit u. a. Pumpen, Aufzügen und Klappbetten erstaunlich modern.

immer wieder über wunderbare und überraschende Sichten auf Skulpturen, Baumgruppen, Brücken, Gebäude und Gewässer. Sie freuen sich, mit von der Park-Partie gewesen zu sein. „Wir sind schon häufiger hier gewesen, aber so eine Parkführung macht nochmal auf ganz besondere Orte aufmerksam, die es hier im Wörlitzer Gartenreich ja zahlreich gibt“, freuen sich Dr. Volkmar Strutz, der mit seiner Ehefrau Kerstin einer der zahnärztlichen Kultour-Teilnehmer ist.

Die Gestaltungen folgten dem Leitspruch, das „Nützliche mit dem Angenehmen“ zu verbinden. So stößt der Besucher auf dem weitläufigen Areal auch auf Obstgehölze, am Rande auf kleine Felder und auf Rinder unweit künstlich angelegter Grotten. Wenn Parkführerin Brigitte Sierakowski voller Herzblut über den Park mit seinen riesigen Flächen und Architektur-Highlights redet, verweist sie auf die 17 schönen Wasserquerungen und erzählt vom „Brückenbauprogramm“, ein Begriff der heutigen Besuchern ganz besonders im Ohr klingt. Viele glauben sich dort in der Gegend um Neapel. Selbst der künstlich angelegte Vulkan sprüht hier bei Festen noch heute Feuer – das nächste Mal übrigens am Wochenende 15./16. August. Die Gondeln laden zu Touren ein, die Fähren sorgen dafür, dass manch Wasserstraße elegant überquert werden kann.

Der Wörlitzer Park pflegt weiter seine Tradition. Viele Pflanzen und Bäume in ihrer botanischen Fülle sollen gar auf die Zeit des „Grünen Lords“, des Fürsten und späteren Herzogs Leopold III. Friedrich Franz von Anhalt-Dessau zurückgehen. Zwar wohnt die derzeitige Kastellanin des Schlosses nicht mehr im dortigen warmen Keller, doch der aktuelle Garten-Chef lebt weiter im berühmten Gärtnerhaus, das einst das Refugium von Franz war, der hier im Kreise seiner Familie sein Glück fand, und auf dessen gotisiertem Dach sich noch heute die Pfauen zeigen. Uwe Kraus



Die Nebengebäude des Schlosses mit Grauem Haus (l., teils verdeckt), St. Petri-Kirche und Marstall (r.) könnten so auch in England stehen. **Foto: Uwe Kraus**



Zahlreiche Sichtachsen im Park ermöglichen den stimmungsvollen Blick auf Bauten und Tempel – ganz im Sinne des Bildungsauftrages, den Fürst Franz damit verband. **Foto: Uwe Kraus**



Das Interieur des Schlosses verbirgt nicht nur zahlreiche für ihre Zeit moderne Einrichtungsgegenstände, sondern auch historische Gemälde, etwa von Peter Paul Rubens.

EIN MEILENSTEIN FÜR DIE PRÄVENTION

Zahnärztliche Früherkennung ab 2026 im „Gelben Heft“

Ab Januar 2026 werden zahnärztliche Früherkennungsuntersuchungen für Kinder im sogenannten „Gelben Heft“ dokumentiert – dem zentralen Vorsorgeinstrument für Kinder in Deutschland. Das hat Mitte Mai 2025 der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) auf Antrag der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) beschlossen. Bislang wurden im Gelben Heft ausschließlich die ärztlichen Früherkennungsuntersuchungen (U1–U9) erfasst. Künftig werden auch die sechs zahnärztlichen Untersuchungen, die für alle Kinder im Alter von sechs Monaten bis zum vollendeten sechsten Lebensjahr von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen werden, dokumentiert und mit Z1 bis Z6 benannt. Damit soll die so wichtige Inanspruchnahme zahnärztlicher Früherkennungsuntersuchungen weiter gesteigert und die ärztliche und zahnärztliche Versorgung noch enger vernetzt werden. Die zahnärztlichen Früherkennungsuntersuchungen umfassen neben der klinischen Untersuchung unter anderem auch Beratung zur Mundhygiene, Ernährung sowie zur Anwendung von Fluoriden. Sie leisten damit einen entscheidenden Beitrag zur Vermeidung frühkindlicher Karies, die nach wie vor zu den häufigsten chronischen Erkrankungen im Kindesalter zählt.

„Die Aufnahme der zahnärztlichen Früherkennungsuntersuchungen in das Gelbe Heft ist ein Meilenstein für die Prävention von Zahnkrankheiten bei Kindern“, betont Martin Hendges, Vorstandsvorsitzender der KZBV. „Gesunde Milchzähne sind eine wesentliche Voraussetzung für das Kieferwachstum, die Entwicklung des bleibenden Gebisses und die Sprachentwicklung des Kindes. Damit sind frühzeitige zahnärztliche Untersuchungen eine der Hauptkomponenten der Gesundheitsvorsorge im Kindesalter. Durch die gemeinsame Dokumentation mit den ärztlichen Untersuchungen rücken wir die Zahngesund-

heit bereits in der frühen Lebensphase noch stärker in den Fokus und unterstreichen die hohe Bedeutung der zahnmedizinischen Vorsorge. Das Gelbe Heft als bei allen Eltern bekanntes und etabliertes Medium ist genau der richtige Ort dafür“, so Hendges. Mit dieser Entscheidung setze der G-BA zudem ein klares Zeichen für eine verbesserte interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Vertragszahnärztinnen und -zahnärzten sowie Vertragsärztinnen und -ärzten.

Sämtliche relevante Vorsorgeuntersuchungen in einem Heft

Eltern erhalten im Gelben Heft fortan eine bessere Übersicht über alle relevanten Vorsorgeuntersuchungen für ihr Kind – zusammengefasst an einem Ort. Bereits verwendete Gelbe Hefte können weiter genutzt werden: Die Eltern erhalten hierfür entsprechende Einlegeblätter von ihrer Zahnärztin oder ihrem Zahnarzt. Für Neugeborene ab Januar 2026 werden die Gelben Hefte dann bereits die zahnärztlichen Früherkennungsuntersuchungen enthalten. Mittelfristig ist geplant, das Gelbe Heft als Bestandteil der elektronischen Patientenakte insgesamt zu digitalisieren. Ab Januar 2026 ist es also wichtig für Eltern, auch zum Zahnarzttermin ihres Kindes das Gelbe Heft mitzunehmen, da in diesem – wie in der Kinderarztpraxis – die verpflichtende Dokumentation der Untersuchungsergebnisse erfolgt. Zugleich sind so alle Früherkennungsuntersuchungen an einem Ort übersichtlich dokumentiert – für alle Beteiligten.

Kinderzahnpässe, die bislang von den (Landes-)Zahnärztekammern und Kassenzahnärztlichen Vereinigungen – in einigen Bundeslän-

dern mithilfe von Einklebmarken im Gelben Heft integriert – herausgegeben wurden, können aber weiterhin verwendet werden. Hier finden sich oft hilfreiche weiterführende Informationen und Begriffserklärungen für die Eltern.

Dr. Nicole Primas, Referentin für zahnärztliche Prävention in der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, begrüßte den Beschluss. „Das gelbe Heft hat einen viel höheren Bekanntheitswert als unser aktueller Zahngesundheitspass und wird ganz anders wahrgenommen“, sagte die Magdeburger Zahnärztin. Ein Wermutstropfen sei jedoch, dass Zahnärztinnen und Zahnärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes und ihre Kollegen in den Praxen dann künftig nicht mehr sehen, was die Kinder an Individual- bzw. Gruppenprophylaxe absolviert haben, so Primas. Deshalb wolle sich nun die Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege mit dem Thema befassen.



IST ZAHNERHALT BIS INS HOHE ALTER MÖGLICH?

Bericht von 34. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Alterszahnheilkunde (DGAZ)

Am 16. und 17. Mai 2025 traf sich die DGAZ-Familie in Hamburg und tagte zusammen mit dem 6. Präventionskongress der DG-PZM. Im Mittelpunkt der gemeinsamen Veranstaltung standen die Themen Mundgesundheits in der Pflege, Prävention von Wurzelkaries und Parodontitis sowie aktuelle Konzepte zum Zahnersatz bei Senioren und geriatrischen Patienten. Diese Schwerpunkte gewinnen angesichts des demografischen Wandels unserer Gesellschaft weiter an Relevanz und sind in der täglichen Praxis von großer Bedeutung. Ein Kernthema des Kongresses war die Frage, ob der Zahnerhalt bis ins hohe Alter möglich ist. Die Deutsche Mundgesundheitsstudie 6 zeigt, dass noch mehr Menschen mit ihren eigenen Zähnen alt werden, dass sich Prävention lohnt – nur noch 5% der 65- bis 74-Jährigen sind zahnlos, wobei hier die soziale Herkunft eine Rolle spielt. Auch die Versorgung mit Implantaten steigt stetig. 85,2% der 65- bis 74-Jährigen müssen jedoch parodontal versorgt werden, d.h. für uns Zahnärzte gibt es noch viel zu tun.

Prof. Dr. Sebastian Paris referierte zum Thema Wurzelkaries – ein spannendes Thema, denn bei der Versorgung von Wurzelkaries in der Pflege muss man viele Kompromisse eingehen, absolute Trockenlegung ist oft nicht möglich, Glasionomerzemente bekommen den Vorzug vor Kompositen, der Einsatz von Silber-Diamin-Fluorid wurde diskutiert. Der sich anschließende Vortrag von Prof. Dr. Stefan Zimmer befasste sich mit dem Thema Fluorid im Alter bzw. in der Pflege, hierzu werden wir in einer der nächsten ZN-Ausgaben mehr berichten, nur eins sei verraten – in der Pflege sollten 5000ppm zur Anwendung kommen.

Für den Großteil der Praxen gehört die Professionelle Zahnreinigung zur Standardleistung, es bestehen jedoch in Qualität, Umfang der Leistungen und bei Preisgestaltung große Unterschiede. Dr. Ann-Kathrin Arp (Steuerberaterin) und Monika Dietschmann (ZMV) gaben Tipps zu Praxismanagement und Abrechnung. Die Lebenserwartung der Bevölkerung steigt immer weiter, man

geht heute davon aus, dass im Jahr 2030 etwa ein Drittel der Bevölkerung über 60 Jahre alt sein wird, es wird mehr Menschen mit eigenen Zähnen und hochwertigem Zahnersatz geben, die Zahlungsbereitschaft für Gesundheit ist deutlich gestiegen. Das Anforderungsspektrum an die Zahnarztpraxis bei der Versorgung des älteren Menschen ist stark von dem körperlichen und geistigen Befinden abhängig. Im Fokus werden immer mehr delegierbare Leistungen stehen, wie Ernährungsberatung, Vitamin D und Zuckertests. Der Abend stand ganz im Zeichen von get together – hier wird gefachsimpelt, genetzwerkt, hier trifft man Freunde der Seniorenzahnmedizin, tauscht sich aus....

Die Präsidentin der DGAZ Prof. Dr. Ina Nitschke eröffnete den zweiten Kongresstag mit einem Vortrag über die Zukunft der Totalprothese – wir werden sie immer weniger sehen, aber es wird sie weiterhin geben und mein persönliches Statement dazu, wenn sie gut sitzt, kann sie hervorragende Dienste leisten und ist vom Pflegepersonal bei Hochbetagten gut zu händeln. Dr. Cornelius Haffner machte dann „Mundgesundheits in der Pflege – wo

stehen wir, was können wir verbessern?“ zum

Thema. Ich denke, da machen wir in Sachsen-Anhalt schon viel bzw. all die Kollegen, die in Einrichtungen regelmäßig und präventiv gehen. Hier an dieser Stelle mal ein Dankeschön an all die Kollegen in Sachsen-Anhalt, die einen Kooperationsvertrag mit Pflegeeinrichtungen haben und diesen auch mit Leben erfüllen, sprich aufklären, regelmäßig vor Ort sein, die PA-Kurzstrecke anbieten, das Pflegepersonal schulen Ein paar Preise wurden auch vergeben, unter anderem ging der DGAZ-Wissenschaftspreis 2024/2025 an PD Dr. Julia Jockusch für ihren Gero Parcours: Zur Simulation altersbedingter Einschränkungen bei Patienten in der Ausbildung von Zahnmedizinern. Auch hier muss sich Sachsen-Anhalt nicht verstecken – bei uns gibt es den Gero Parcours im Rahmen der ZMP-Ausbildung und in der Ausbildung der ZFAs und Generalisierten Pflege beim AzuBiss-Projekt. Prof. Dr. Samir Abou-Ayash und Prof. Cornelia Freese rundeten das

Programm ab mit Vorträgen zur Zahnärztlichen Prothetik und Zahnerhaltung bis ins hohe Alter. Save the date: Die 35. Jahrestagung findet am 05.06. bis 07.06.2026 in Kloster Banz Bad Staffelstein bei Bamberg statt.

// Dr. Nicole Primas, Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt



Zahnarztpraxen können Exemplare der Flyer für pflegende Angehörige bei Julia Fleischer vom ZÄK-Referat Prävention per E-Mail unter fleischer@zahnarztekkammer-sah.de oder telefonisch unter 0391 / 739 39-17 bestellen.

MÜNTZER: REFORMER ODER REBELL?

In Mitteldeutschland wird 2025 vielfältig an Bauernkrieg und Thomas Müntzer erinnert

Das Mot.-Schützenregiment MSR-22 der NVA im thüringischen Mühlhausen mit dem Namen „Thomas Müntzer“ hat seine Truppenfahne eingerollt, mit dem Fünf-Mark-Schein, der sein Bildnis trägt, lässt sich nicht mehr bezahlen, und die DDR-Sonderbriefmarken, die den Prediger abbilden, haben ihre Gültigkeit verloren. Wann und wie Thomas Müntzer starb, verzeichnen die Geschichtsbücher genau, wann dagegen aber Müntzer in Stolberg, im heutigen Landkreis Mansfeld-Südharz, das Licht der Welt erblickte, halten Historiker bis heute für ungewiss. Man darf davon ausgehen, dass es um das Jahr 1489 gewesen sein wird. Viel spricht dafür, dass die Müntzers wohlbetucht waren und durchaus der gehobenen Mittelschicht oder den Oberen in der kleinen Stadt im Schatten der Burg der Stolberger Grafen angehört haben. Sein Vater fungierte in der Residenzstadt als „Muntzmeister“.

Müntzers Eltern lebten um 1500 in Quedlinburg, wo der Sohn die damals renommierte Lateinschule absolvierte. Ein Leipziger Matrikelauszug weist ihn am 16. Oktober 1506 an der Universität als „Thomas Munczer de Quedlinburch“ aus. 1512 studierte Müntzer an der Viadrina in Frankfurt/Oder, über mögliche Zwischenstationen an anderen akademischen Einrichtungen kann bis heute nur spekuliert werden. Fest steht, dass Müntzer unter seinen Zeitgenossen als herausragender „Kenner der antiken wie der humanistischen Literatur und insbesondere des Alten und Neuen Testaments“ galt, der Latein, Griechisch sowie Hebräisch beherrschte. Im Laufe seines Studiums erreichte er drei akademische Grade: Baccalaureus artium, Magister artium und Baccalaureus biblicus.

Heute fragt man sich, war dieser Thomas Müntzer ein radikaler Endzeitprophet, Bauernführer, erster protestantischer Ketzler, Freiheitskämpfer oder gar Erzteufel und früher Sozialist? Die einen erklärten ihn zum mystischen Schwärmer, andere zum Theologen auf Abwegen, zum Utopisten oder Revolutionär mit Regenbogenfahne. „Thomas Müntzer ein Revolutionär, der erste Demokrat sogar? Das sehe ich anders,“ sagt Andreas Berger,



Das Thomas-Müntzer-Denkmal in Stolberg (Harz) wurde zu seinem 500. Geburtstag im Jahr 1989 errichtet. **Fotos (3): Uwe Kraus**

Superintendent des Kirchenkreises Eisleben-Sömmerda. „Wir sollten ihn in seiner kompletten Widersprüchlichkeit sehen und seine guten Gedanken aufnehmen. Sein Leben prägte eine große Tragik, der Luther-Streit und auch tiefe Mystik.“ Der Superintendent bemerkt, dass Müntzer auch wegen der lange Zeit polarisierten Betrachtung von Luther und ihm eher im Osten bekannt ist. „Gott, heiliger Schöpfer aller Stern“ findet er im Gesangsbuch, ein Adventslied, das der Reformator im Jahr 1523 schuf. Berger ist wichtig, als Kirche vor Ort von keiner Seite vereinnahmt zu werden. „Die vielen authentischen Müntzer-Stätten sind unser großes Plus.“ In Sachsen-Anhalt befinden sich mit Stolberg, Allstedt und Schloss Mansfeld drei der maßgeblich authentischen Orte in

Bezug auf Thomas Müntzer. In Stolberg kam Thomas Müntzer zur Welt. Allstedt war Schaffensstätte und Ort der Fürstenpredigt. „Und auf dem Schloss Mansfeld saßen die Widersacher Thomas Müntzers.“

Thomas Müntzer war der Erste, der einen Gottesdienst vollständig in deutscher Sprache und der Gemeinde zugewandt hielt. Berger verweist auf die rund 5.000 Toten, an die die Kirche beim Bauernkriegsgedenken erinnert, und hofft auf eine historisch differenziertere Bewertung des Aufstandes, dessen Teilnehmer „weniger die hier heimischen freien Bauern, sondern mehr Bergknappen, Arme aus den Städten und Bauern aus dem Süden“ waren. Für Müntzer waren die aufständischen Bauern ein Zeichen

und eine Waffe Gottes, um seine Ziele durchzusetzen. Er zog mit einem Aufgebot aus Mühlhausen als Feldprediger nach Frankenhausen. Nach der katastrophalen Niederlage am 15. Mai 1525 wurde Thomas Müntzer gefangen genommen, in Heldrungen verhört und gefoltert und dann bei Mühlhausen enthauptet.

Der diesjährige Kreiskirchentag findet so vom 29. bis 31. August unter dem Motto „Schafft Recht und Gerechtigkeit“ in Stolberg, Allstedt und Heldrungen statt. „Wir wollen uns auf Spurensuche begeben nach dem Theologen Thomas Müntzer und seines Wirkens während der Zeit des Bauernkriegs. Denn 500 Jahre ist der Bauernkrieg her, 500 Jahre Thomas Müntzers Versuch, seine Ideen von Recht und Gerechtigkeit durchzusetzen. „Wir werden Müntzer ganz in seiner Tradition der Ordnung einer deutschen Messe feiern. Schließlich galt er als begnadeter Prediger.“

Für Müntzer ging es nicht um den Sturz der Fürsten und Obrigkeiten – er wollte gottesfürchtige Obrigkeiten, die ihrer Pflicht nachkommen. Der Reformator erklärt in seiner Fürstenpredigt unter anderem, dass die Fürsten das Schwert haben, um die Gottlosen zu vertreiben. Verletzen sie jedoch diese Pflicht, so soll man ihnen das Schwert nehmen. Sind sie selbst gottlos, so sind sie nicht die rechten Fürsten und müssen gestürzt werden. Das sei seine Gerechtigkeit gegenüber Gott, dem Evangelium und der Bibel.

Der aus Leinefelde stammende Historiker Thomas Tassilo Müller, seit zwei Jahren Vorstand der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt, sagte kürzlich in einem Vortrag: „Sicher ist: Der Theologe suchte einen alternativen Weg zu Luthers »Reformation von oben«. Mit seinen Ideen und Plänen scheiterte er aber naturgemäß am Widerstand der Obrigkeit.“ Das Leben des gebürtigen Südharzers war eng mit dem Deutschen Bauernkrieg verknüpft, der auch die Harzregion erschütterte. Nach der verlorenen Schlacht von Frankenhausen wurde Müntzer am 27. Mai 1525 hingerichtet und sein Kopf zur Abschreckung am Wegrand vor der Stadt auf einen Pfahl gespießt – und er galt fortan als eine Symbolfigur, die Historiker in Ost und West spaltet. 500 Jahre später sind die damaligen Fragen nach Gerechtigkeit und gesellschaftlicher Teilhabe noch immer aktuell.

Landesweit wird in diesen Tagen, Wochen und Monaten an den Bauernkrieg und den Reformator Thomas Müntzer erinnert. Die große dezentrale Landesausstellung „Gerechtigkeit 1525“ zum Gedenken an den 500. Jahrestag des Bauernkriegs und den Reformator zeigte im Kunstmuseum Moritzburg in Halle (Saale) eine sehenswerte Sonderschau zur Epoche der Frührenaissance. Es gehe um jene Impulse, die vor dem Bauernkrieg und der Reformation die Kunst und Kultur nachhaltig verändert haben. Von der Kunst in der mitteldeutschen Frührenaissance hat sich den Angaben zufolge nur wenig erhalten. In dieser Zeit um 1500 wurde 1484 auch der Grundstein für die Moritzburg gelegt. „Frührenaissance in Mitteldeutschland. Macht. Repräsentation.

Frömmigkeit.“ präsentierte etwa 250 Werke von Künstlern wie Albrecht Dürer, Martin Schongauer, Jacopo de' Barbari und Lucas Cranach dem Älteren. Auch Grafiken sowie kostbarer Schmuck und Geschmeide wurden gezeigt. Die Exponate stammten aus 70 öffentlichen und privaten Sammlungen.

Insgesamt sieben Teile hat die Landesausstellung, in der Lutherstadt Eisleben läuft die Exposition „1525! Aufstand für Gerechtigkeit“. Mit dem neuen Projekt der LutherMuseen werden Menschen aus der Zeit des Bauernkriegs vor 500 Jahren in Social Media-Kanälen lebendig. Bürgerin, Beamter, Graf, „gemeiner Mann“ und Geistliche im Dialog, sie fechten Konflikte aus und bringen ihre Lebenswelt in die Gegenwart. Die fünf Hauptpersonen sind historisch belegt. Sie vertreten verschiedene soziale Schichten und Vorstellungen des 16. Jahrhunderts. Bekannte Persönlichkeiten der Reformationszeit wie Thomas Müntzer, Martin Luther und Friedrich der Weise greifen dabei in das Geschehen ein.

Am Auftakttag des Kirchentages von Eisleben-Sömmerda feiert das Theaterstück „Thomas Müntzer – Sohn Stolbergs“ des heimischen AndersWeltTheater Premiere. Für den 30. August plant Allstedt ab 19 Uhr die Uraufführung des Müntzer-Oratoriums „Solange ihr Tag habt“. In dem lässt Andreas Hillger im Libretto Worte vom Anführer der Bauernproteste in Sachsen-Anhalt und Thüringen lebendig werden. Andererseits kommen in Äußerungen Müntzers immer mehr endzeitliche Beispiele und Bilder vor, die das Ende dieser Welt und den Beginn des Reiches Gottes verheißen. Dabei werden in verschiedenen Passagen auch das historische Blechblasinstrument Zink und eine Barockharfe erklingen. Das Mansfeldische Wort „Uffruhr!“ schallt dann bestimmt ebenso durch das weite Kirchenschiff. www.gerechtigkeit1525.de Uwe Kraus



Abellio-Züge erinnern an das Jubiläum 500 Jahre Bauernkrieg und Reformator Thomas Müntzer.

TEDDY-DOCS IM EINSATZ

*Teddyklinik der Uniklinik Magdeburg schulte
Knirpse auch in Sachen Zahngesundheit*

Anja Pfeiffer ist die „Obär-Ärztin“ und leitet in diesem Jahr wieder die Magdeburger Teddyklinik, die ihre Zelte auf dem Campus der Uniklinik Magdeburg aufgeschlagen hat. Hier erhalten Kindergarten-Kinder bereits zum 16. Mal die Möglichkeit, ihre kranken Kuscheltiere von Studierenden behandeln zu lassen. Ob schmerzender Backenzahn, gebrochene Pfote oder das Kratzen im Hals – spielerisch bringen die Mediziner von morgen den Kindern die Abläufe eines Arztbesuches näher. Unterdessen erhalten die angehenden Ärzte bei ihrem dreitägigen Einsatz ehrenamtliche Unterstützung von OP-Pflegern, Kinderkrankenpflegern und Radiologie-Assistenten. Wenige Meter weiter blinkt Blaulicht und erklingt die Sirene eines Rettungswagens. „Der ASB gehört seit längerem zu unseren Unterstützern, erklärt die Einsatztechnik und bringt den Besuchern kindgerecht näher, warum das Fahrzeug mit seiner modernen Technik in Krisensituationen Leben retten kann“, so Anja Pfeiffer. Die kleine Laura erzählt, ihr Vater habe ihr beim Abholen aus der Kita schon mal in ihrem Auto erklärt, warum er zur Seite fährt und den Krankenwagen erstmal durchlassen muss.

Ein ganzer Klinikkomplex entstand unweit des Universitätsklinikums: die Aufnahme, eine HNO-Klinik, ein Labor und eine Radiologie, der Operationssaal und die Augenklinik, die Krankenhaus-Apotheke und natürlich eine Zahnklinik, in der nicht nur in den Mund geschaut wird, sondern auch über Zucker, Karies, Vorsorge und gesunde Ernährung gesprochen wird. Gemeinsam mit den „Teddy-Docs“ können die Kinder ihre Kuscheltiere behandeln, indem sie Verbände anlegen oder im OP assistieren, wenn der Teddy dringend Hilfe braucht. Mit ihren Plüschtieren durchlaufen sie in der Rolle der Eltern den Ablauf eines Arztbesuches. „Die Kinder können somit spielerisch verschiedene Untersuchungen und Fachärzte kennenlernen und zukünftig hoffentlich ohne Angst die Kinderärztin oder den Kinderarzt besuchen“, erklären die Medizinstudentinnen um die Obär-Ärztin.

„Die Wartezimmer und Behandlungsräume sind heute ziemlich voll“, erläutert Anja Pfeiffer, die das dritte Jahr in diesem besonderen Klinikum praktiziert. „Wie im wahren Leben haben wir eine Reihe Patienten vorbestellt. Dazu kommen akute Fälle, für die wir eine offene Sprechstunde für alle „bedürftigen“ Kuscheltiere eingerichtet haben.“ 650 Mädchen und Jungs nutzten die täglichen Sprechzeiten, etwa 100 die offene. Dafür zahle nicht



Medizinstudentin Alina Kühn erklärte den Kita-Kindern, wie sie sich mit der KAI-Methode richtig die Zähne putzen. **Foto: Uwe Kraus**

die Teddy-Krankenkasse, sondern das Projekt lebt von freiwilligem Einsatz des Personals. „Alles ist spendenfinanziert. Da greifen uns Ärzte und Apotheker unter die Arme, eine Uni-Weihnachtsaktion half ebenso. Dadurch haben wir hier Dinge wie Pflaster, Zwieback und Taschentücher im Einsatz zu Verfügung. Aber auch Zahnpaste, mit der das Putzen geübt werde, betont Alina Kühn, die in der Zahnklinik ins dritte „Behandlungsjahr“ geht und als „Notärztin“ auf dem Klinikgelände unterwegs ist, wenn in einer Fachrichtung Unterstützung bei der Bewältigung des Patientenansturms und in der Dokumentation nötig ist. Sehr engagiert erklärt sie die Ernährungspyramide, beschreibt die Gefahr, die in der Cola-Flasche steckt, und übt mit den Kindern das Zähneputzen. Den kleinen Patienten, die mit ihren Kuscheltieren aus der Magdeburger Kita „Ottos Baumwichtel“ kommen, gibt sie auf den Weg, dass es nicht darauf ankomme, ob mit Hand- oder Elektrozahnbürste geputzt werde, sondern es müsse richtig geschehen. Um das zu verdeutlichen, bringt sie überdimensionale Zahnbürsten und Gebiss mit, erweist sich aber auch als engagierte Puppenspielerin. Denn sie wird am Zahnarztstuhl von Handpuppe Kai begleitet. Wichtig ist, dass Kinder von diesem Zahnputzdrachen von vornherein die richtige Putztechnik erlernen und immer nach dem gleichen Schema vorgegangen wird. Kai lässt sich gut merken und auch kleine Kinder können es leicht erlernen.

Damit beim Putzen keine Zahnflächen vergessen werden, bedeutet Kai, immer in der gleichen Reihenfolge zu putzen: K wie Kau-, A wie Außen- und I wie Innenflächen. Das wollen die „Baumwichtel“ künftig auch so tun, versprechen sie Alina Kühn, die sie künftig zwar nicht als Zahnmedizinerin, aber durchaus bei einer Außensprechstunde der Teddydocs zu einem Tag der offenen Tür oder bei einer Plüschtier-OP während eines Kita-Besuchs treffen könnten.

Uwe Kraus

'NEW WORK' IN DER SELBST- VERWALTUNG

KZV Sachsen-Anhalt
beim HR CAMPUS Mitteldeutschland

Am 21. und 22. Mai 2025 war die Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt mit einer kleinen Delegation beim diesjährigen HR CAMPUS Mitteldeutschland vertreten. Die Weiterbildungskonferenz in der Welterbestadt Quedlinburg gilt als zentrale Plattform für Führungskräfte, HR-Verantwortliche und Vordenker aus Verwaltung, Gesundheitswesen, Mittelstand und Industrie. Im Fokus standen Themen wie New Work, moderne Führung, Künstliche Intelligenz, Personalentwicklung, Strategie und Fachkräftesicherung. Über 50 Mentoren gestalteten für rund 350 Teilnehmende mehr als 100 interaktive Formate, darunter Keynotes, Diskussionsrunden, Praxisworkshops und Trainings zu aktuellen Herausforderungen in der Arbeitswelt.

Von der KZV nahmen unter anderem der Vorstandsvorsitzende Dr. Jochen Schmidt und Verwaltungsdirektor Mathias Gerhardt teil. Doch die KZV war in diesem Jahr nicht nur Gast,

sondern auch aktiv in das Programm eingebunden: Verwaltungsdirektor Mathias Gerhardt fungierte als offizieller Mentor des HR CAMPUS und war Teil eines zentralen Panels mit dem Titel „Best Practices: New Work in Körperschaften und Institutionen transformieren“. Gemeinsam mit Jens Henicke vom Medizinischen Dienst Sachsen-Anhalt, Steffi Suchant von der Techniker Krankenkasse (TK) und Janine Koska, Initiatorin des HR CAMPUS, diskutierte er, wie Verwaltungen trotz enger rechtlicher Rahmenbedingungen, Berichtspflichten und behördlicher Aufsicht den Wandel zur modernen Arbeitswelt meistern. „Verwaltung muss kein Gegenentwurf zu New Work sein“, erklärte Gerhardt. Im Gegenteil, gerade Körperschaften mit hoher Verantwortung gegenüber der Gesellschaft bräuchten moderne Strukturen, die effiziente und flexible Prozesse ermöglichen.

Alle Panelteilnehmenden betonten, dass der Wandel hin zu mehr Flexibilität, Transparenz und Beteiligung nicht nur möglich, sondern angesichts des Fachkräftemangels dringend notwendig sei. Im anschließenden Austausch mit dem Auditorium unterstrich dies auch der KZV-Vorsitzende. „Verwaltungen wie die KZV müssen sich weiterentwickeln, um auch künftig leistungsfähig zu bleiben. Offenheit, Flexibilität und Beteiligung sind dabei zentrale Voraussetzungen sowohl intern für unsere Teams als auch im Dienst unserer Mitglieder im Land“, so Dr. Jochen Schmidt.

Für die kleine Delegation der KZV Sachsen-Anhalt waren die beiden Tage in Quedlinburg ein echter Gewinn. Der HR CAMPUS bot fundierten fachlichen Input, inspirierende Gespräche mit Führungskräften und Personalverantwortlichen sowie viele Impulse, die sich direkt in der eigenen Organisation weiterdenken lassen.

// KZV Sachsen-Anhalt



Jens Henicke (medizinischer Dienst), Moderatorin Janine Koska, Steffi Suchant (TK) und Matthias Gerhardt (KZV LSA) diskutierten über 'New Work' in der Selbstverwaltung. Foto: KZV LSA

DIGITALE MEDIZIN – WOHIN GEHT DIE REISE?

*KZV Sachsen-Anhalt beim Ersatzkassenforum
der vdek-Landesvertretung*

Digitalisierung im Gesundheitswesen sorgt oft für Stirnrunden – zu kompliziert, technisch unausgereift und nicht selten weit entfernt vom Versorgungsalltag der Praxen. Doch dass es auch anders geht, zeigte das Ersatzkassenforum der vdek-Landesvertretung Sachsen-Anhalt am 21. Mai 2025. Dort wurde deutlich, dass es digitale Projekte gibt, die halten, was sie versprechen. Eines davon ist das elektronische Beantragungs- und Genehmigungsverfahren für Zahnärzte (EBZ).

Dr. Klaus Holst, Leiter der Landesvertretung, setzte gleich zu Beginn einen klaren Ton: Digitalisierung müsse sich am praktischen Bedarf orientieren. Sie soll verständlich sein, handhabbar und einen konkreten Nutzen bringen. Andernfalls bleibe sie, so Holst, eine leere Hülse. Auch Staatssekretär Wolfgang Beck betonte die Notwendigkeit gemeinsamer Verantwortung bei der Digitalisierung und verwies auf das E-Rezept sowie die elektronische Patientenakte als markante Entwicklungen im derzeitigen Umbruch. Ein besonders überzeugendes Beispiel aus der Versorgungspraxis präsentierte Dr. Jochen Schmidt, Vorstandsvorsitzender der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt. Seine Botschaft: Digitalisierung gelingt dann, wenn sie nicht zentral verordnet, sondern dezentral gedacht und praxisnah entwickelt wird. Genau das sei beim EBZ gelungen. Das Verfahren entstand im engen Schulterschluss zwischen Zahnärzten, Krankenkassen und Softwareanbietern. Die gematik blieb bewusst außen vor und genau das, so Schmidt, habe entscheidend zum Erfolg beigetragen.

Der Nutzen zeigt sich im täglichen Ablauf: Heil- und Kostenpläne werden digital erstellt und über KIM direkt an die Krankenkasse übermittelt. Rückmeldungen erfolgen ebenfalls elektronisch – ohne Papierberge, ohne Postversand, ohne Medienbrüche. Für die Praxen bedeutet das vor allem eins: mehr Effizienz, weniger Aufwand und deutlich bessere Planbarkeit. Das EBZ ist damit eines der wenigen Digitalprojekte im Gesundheitswesen, das für alle Beteiligten einen echten Mehrwert schafft. „Wenn Selbstverwaltung gestalten darf, entsteht echter Fortschritt“, betonte Schmidt. Mit dem EBZ habe man gezeigt, dass Digitalisierung auch praxisnah und funktional sein kann, wenn die Zahnärzteschaft selbst mitgestalten darf.



Dr. Jochen Schmidt beim Ersatzkassenforum der vdek-Landesvertretung Sachsen-Anhalt: Digitale Lösungen für unsere Versicherten 2025. Foto: KZV LSA

Die Entwicklung ist damit nicht abgeschlossen. In Planung sind digitale Prozesse für das Gutachterwesen, außerdem ein mögliches PKV-Pendant. Auch hier gilt der Grundsatz: Technik darf nicht Selbstzweck sein. Sie muss den Versorgungsalltag erleichtern, nicht komplizierter machen.

// KZV Sachsen-Anhalt

AU BACKE! ZAHNSCHMERZEN IM URLAUB?

Patienten und Praxen können bei Initiative proDente kostenlosen Sprachführer für die Reisezeit bestellen

Köln (PM/EB). Wenn der Zahn pocht, ist der Urlaub schnell ruiniert. Der proDente-Sprachführer unterstützt Patientinnen und Patienten dabei, ihre Beschwerden in der Zahnarztpraxis im Urlaubsland verständlich zu schildern. Als kompaktes Faltpapier passt der Sprachführer in jede Reiseapotheke. Zudem enthält er zahlreiche Tipps, um schmerzenden Zähnen im Urlaub vorzubeugen. „Wer einen Urlaub plant, sollte frühzeitig vor Beginn der Reise einen Vorsorgetermin in seiner Zahnarztpraxis vereinbaren. So können gesundheitliche Risiken erkannt und Erkrankungen behandelt werden“, erklärt Dr. Romy Ermler, Vorstandsvorsitzende der Initiative proDente e.V. und Vizepräsidentin der Bundeszahnärztekammer (BZÄK). Ist eine Behandlung notwendig, sollten Betroffene ihre Reisepläne mit ihrer Zahnärztin oder ihrem Zahnarzt besprechen. So können sie abklären, ob aus zahnmedizinischer Sicht Einwände bestehen oder bestimmte Aktivitäten wie z. B. große körperliche Anstrengung zu vermeiden sind.



Checkliste mit praktischen Tipps

- Vor Reiseantritt in die Zahnarztpraxis,
- Telefonnummer der Zahnarztpraxis zu Hause parat haben,
- Reisekrankenversicherung abschließen,
- Auslands-Notruf-Telefonnummer der Krankenkasse oder Kontaktadresse für den Notfall vor Ort notieren,
- Krankenversicherungskarte & Reiseapotheke mitnehmen,
- Zahnbürste, Zahncreme, Zahnzwischenraumbürste oder Zahnseide einpacken (evtl. als praktisches Reisezahnset),
- Prothesen, Spangen und Reinigungsmittel nicht vergessen.

Das Wichtigste zu Zahnschmerzen in sieben Sprachen

Im Fall der Fälle hilft der proDente Sprachführer „Au Backe! Zahnschmerzen im Urlaub“ weiter. Er übersetzt die wichtigsten Fragen und Begriffe rund um Zahnschmerzen und zahnmedizinische Behandlung in sieben Sprachen gängiger Urlaubsländer. So können sich Reisende im Notfall bei der Zahnärztin oder dem Zahnarzt im Ausland verständlich machen. Eine Urlaubscheckliste für gesunde Zähne ergänzt das Informationsangebot des Faltpapiers.

Sprachführer kostenfrei bestellen

Patientinnen und Patienten können den dentalen Sprachführer bei proDente unter der Telefonnummer 01805-55 22 55 oder auf www.prodente.de unter dem Menüpunkt „Infomaterial für Patienten“ beziehen. Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie zahntechnische Innungsbetriebe erhalten je 100 Exemplare des dentalen Sprachführers kostenfrei auf den Fachbesucherseiten unter www.prodente.de (Login) oder über die Bestellhotline 01805 55 22 55.

500,8 MILLIARDEN EURO FÜR UNSERE GESUNDHEIT

Hamburg (PM/EB). Im Jahr 2023 betrug die Gesundheitsausgaben in Deutschland 500,8 Milliarden Euro. Wie das Statistische Bundesamt mitteilte, waren das rund 6.013 Euro je Einwohner. Mit 240,5 Milliarden Euro wurde fast die Hälfte der Ausgaben in ambulanten Einrichtungen getätigt, darunter 97,1 Milliarden Euro in Arzt- und Zahnarztpraxen und 66,0 Milliarden Euro in Apotheken. Die Ausgaben der stationären und teilstationären Einrichtungen summierten sich auf 181,8 Milliarden Euro. Mit 121,0 Milliarden Euro waren die Krankenhäuser am kostenintensivsten. Finanziert wurden die Gesundheitsausgaben vor allem von den gesetzlichen Krankenkassen. Sie trugen 279,1 Milliarden Euro oder 55,7 Prozent der Gesamtkosten. Die privaten Haushalte und privaten Organisationen ohne Erwerbszweck mussten 60,3 Milliarden Euro aufbringen, beispielsweise für Arzneimittel oder Zuzahlungen.



CORONA-BILANZ: FEHLER UND WIDERSPRÜCHE

Regierungskommission zur Aufarbeitung
der Corona-Pandemie legt Bericht vor

Magdeburg (zn). Die 16-köpfige unabhängige Regierungskommission Pandemievorsorge hat am 20. Mai 2025 ihren 150-seitigen Abschlussbericht zur Bewältigung der Corona-Pandemie in Sachsen-Anhalt vorgelegt. Das Gremium um den Hallenser Rechtswissenschaftler Prof. Dr. Winfried Kluth kam in der nach eigener Aussage evidenzgeleiteten und argumentativen Bewertung zu dem Schluss, dass Sachsen-Anhalt nicht ausreichend auf die Pandemie vorbereitet war und so Fehler passiert seien. Obwohl das Land einen Pandemierahmenplan hatte, sei die Pandemie auf einen Staat und eine Gesellschaft getroffen, die für eine solche Ausnahmesituation nicht ausreichend vorbereitet waren. An vielen Stellen fehlte es an Konzepten, Ausstattung, Wissen und Standards. Das führte dazu, dass bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung Unterschiede gemacht wurden und Widersprüche entstanden, die schwer nachzuvollziehen waren, heißt es im Bericht. Auch die Kommunikation mit der Bevölkerung sei nicht transparent genug gewesen. Insgesamt sei so bei vielen Menschen Misstrauen in die staatliche Hand-



Prof. Dr.
Winfried Kluth

lungsfähigkeit und das Gefühl entstanden, ungleich behandelt und nicht hinreichend wertgeschätzt zu werden. Deutliche Kritik wurde am Umgang mit Bewohnern von Pflegeheimen laut, die durch strikte Kontaktverbote von Familie und Freunden isoliert worden seien. Im Gesundheitswesen habe die Selbstverwaltung dafür gesorgt, dass die ambulante Versorgung der Versicherten in der Pandemie schnell und unbürokratisch erfolgen konnte. Die Zahnärzteschaft wird im Bericht nicht ausdrücklich erwähnt. Folgende Handlungsempfehlungen im Gesundheitsbereich gibt die Kommission:

- Erlasse und Rechtsverordnungen hinsichtlich des Versorgungsauftrages überarbeiten
- Besuchsregelungen unter Beachtung psychosozialer Aspekte treffen
- Krisenfeste Kommunikations- und Organisationsstrukturen etablieren
- Routine- und Abrechnungsdaten proaktiv nutzen, um Betrug und aufwändige Prüfungen im Anschluss zu vermeiden
- Regelversorgung durch Krisenkommunikation und digitale Transformation gewährleisten
- Versorgung durch Vorhaltung krisenfester Strukturen sicherstellen, u.a. durch Aufstockung der Vorräte an Schutzausrüstung
- Schutz des medizinischen Personals verbessern

Ministerpräsident Reiner Haseloff habe das Kabinett angewiesen, die Handlungsempfehlungen umzusetzen. Den Bericht als PDF-Datei zum Nachlesen gibt es unter dem QR-Code:



22,5

Prozent der Menschen in Sachsen-Anhalt rauchen. Damit liegt das Land deutlich über dem Bundesschnitt von 18,5 Prozent, wie die AOK Sachsen-Anhalt mitteilt. Rauchen verschlechtert die körperliche Fitness, schädigt die Lunge und das Herz-Kreislauf-System und gefährdet auch die Mundgesundheit. Auch der Wechsel zu Vapes und E-Zigaretten ist keine Alternative, denn sie machen nicht nur ebenso abhängig, sondern schädigen ebenso die Mundgesundheit, wie Studien zeigten. Zudem ist die Wirkung der zahlreichen Zusatzstoffe noch nicht erforscht. **(PM/EB)**

INTERNETSEITEN MÜSSEN AB 1. JULI BARRIEREFREI SEIN

Magdeburg (zn). Die Internetseiten von Zahnarztpraxen mit zehn oder mehr Mitarbeitenden bzw. einem Jahresumsatz von zwei Millionen Euro oder mehr müssen ab 1. Juli 2025 barrierefrei sein. Das sieht das neue Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG) vor, das dann in Kraft tritt. Bei betroffenen Praxen muss die Internetseite den Anforderungen der EN 301 549 entsprechen. Außerdem müssen diese eine barrierefrei zugängliche „Erklärung zur Barrierefreiheit“ auf Ihrer Internetseite veröffentlichen. Diese enthält Informationen darüber, wie Sie die Barrierefreiheit sicherstellen, sowie über die Teile Ihrer Internetseite, die (noch) nicht barrierefrei sind. Außerdem ist eine Kontaktmöglichkeit Pflicht, mit der Nutzer Barrieren melden können. **Auskünfte zum BFSG erteilt ZÄK-Rechtsanwalt Torsten Hallmann freitags von 8 bis 12 Uhr unter Tel. 03 91/7 39 39 18.**

BERUFSKUNDE: LETZTE VORLESUNG FÜR ANGEHENDE ZAHNIS

Die Berufskundevorlesung ist Geschichte – am 12. Mai 2025 fand die letzte dieser Vorlesungen ihrer Art für die Zahnmedizin-Studierenden des zehnten Semesters der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg statt – jedoch nicht im Hörsaal, denn Kassenzahnärztliche Vereinigung, Zahnärztekammer und Freier Verband hatten die angehenden Zahnärztinnen und Zahnärzte, die als letzter Jahrgang noch nach der alten Approbationsordnung studieren, ins beliebte Brauhaus Wenzels Prager Stuben in der Hallenser Innenstadt eingeladen. In gemütlicher Atmosphäre stellten Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke, KZV-Vorstandsvorsitzender Dr. Jochen Schmidt und FVDZ-Landesvorsitzender Jakob Osada ihre Institutionen und deren Service-Angebote vor. Abgelöst wird die Berufskundevorlesung von der Berufsfelderkundung, die bereits deutlich früher im Studium stattfindet. FVDZ, KZV und ZÄK sind sich jedoch einig, auch künftig in einem ähnlichen Format den Kontakt zu den kurz vor Studienende stehenden Zahnis halten zu wollen.



Dr. Carsten Hünecke (ZÄK), Dr. Jochen Schmidt (KZV) und Jakob Osada (FVDZ) vertreten die Zahnärzteschaft bei der letzten Berufskundevorlesung in Wenzels Prager Bierstuben in Halle (Saale). **Foto: KZV LSA**

URTEIL ZU DETEKTIVKOSTEN FÜR MITARBEITER-ÜBERWACHUNG

Hamburg (PM/EB). Immer wieder vermuten Arbeitgeber, dass sich ihre Mitarbeiter nicht rechtstreu verhalten: Sie machen Partys, während sie krankgeschrieben sind oder erledigen während der Arbeitszeit private Dinge. Will ein Arbeitgeber aufgrund eines solchen Verhaltens (fristlos) kündigen, muss er das Verhalten des Arbeitnehmers beweisen. Dies ist oft schwierig. Deshalb werden bisweilen Detekteien mit der Überwachung des Arbeitnehmers beauftragt. Sofern die Detektei ausreichend Beweise findet, wird es für den Arbeitnehmer sehr unangenehm: Ihm drohen eine fristlose Kündigung und unter Umständen die Pflicht, die Kosten der Detektei zu übernehmen. Hierzu gibt es aktuell eine Entscheidung des Landesarbeitsgerichts Köln (LAG), wie Zahnarzt und Rechtsanwalt Dr. Wieland Schinnenburg mitteilte. Im fraglichen Fall erhielt der Arbeitgeber Hinweise, dass ein Angestellter während seiner Arbeitszeit privaten Tätigkeiten nachging. Die Vorwürfe erhärteten sich, der Arbeitgeber kündigte fristlos, die Kündigung hatte in zwei Instanzen Bestand. Außerdem wurde der Mitarbeiter zur Zahlung der Kosten der Detektei in Höhe von mehr als 20.000 Euro verurteilt (Az. 7 Sa 635/23). Wichtig: Wenn der Arbeitgeber seine Arbeitnehmer nur „vorsorglich“ von einem Detektiv überwachen lässt, muss er die Kosten selbst tragen. Nur wenn schon ein konkreter Verdacht besteht und der Arbeitnehmer einer vorsätzlichen Pflichtverletzung überführt wird, muss der Arbeitnehmer die Detektivkosten tragen.

ZAHNMEDIZIN-STUDIUM AB HERBST WIEDER IN ERFURT

Erfurt (PM/EB). Rund 32 Jahre nach dem Aus für die Sektion Stomatologie an der Medizinischen Akademie Erfurt kann man dort nun bald wieder Zahnmedizin studieren – ab Herbst 2025 möchte die private Hochschule Health and Medical University Erfurt (HMU) die ersten Studierenden aufnehmen – ohne die Zugangsbeschränkung durch Numerus Clausus. Das Studium dauert elf Semester, schließt mit dem Staatsexamen ab und berechtigt zur Approbation. Entwickelt wurde das Studienkonzept vom Gründungsteam unter Leitung von Prof. em. Dr. Dr. h.c. Thomas Hoffmann, Gründungsprodekan der Fakultät Medizin und des Departements Orale Medizin an der HMU Erfurt. Bewerbungen seien ab sofort möglich. Die Thüringer Zahnärzte begrüßten den Start des neuen Studiengangs. Er biete eine exzellente Ausbildung mit starkem Praxisbezug, lobte Dr. Ralf Kulick, Vizepräsident der Landes Zahnärztekammer Thüringen. Auch der Vorstandsvorsitzende der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen, Dr. Knut Karst, begrüßt den neuen Studiengang: „Die zusätzlich ausgebildeten Zahnärztinnen und Zahnärzte können die zahnmedizinische Versorgung in Thüringen sichern helfen“, sagte Karst. Zugleich forderten Kammer und KZV das Land auf, an der staatlichen Friedrich-Schiller-Universität Jena die zugesagte Erhöhung der Zahnmedizin-Studienplätze und den Neubau einer Zahnklinik bis 2029 beizubehalten. Die Politik dürfe sich angesichts des privatwirtschaftlichen Engagements nicht zurücklehnen.

FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR ZAHNÄRZTE

Juli bis September 2025

DER ALLGEMEIN-MEDIZINISCHE RISIKO-PATIENT IN DER ZAHNÄRZTLICHEN PRAXIS

Kurs-Nr.: ZA 2025-024 // ● 8 Punkte

Online am 16.08.2025 von 9 bis 16 Uhr

Referent: Prof. Dr. Andreas Filippi, Basel

Kursgebühr: 250 Euro

HAUTTUMOREN IM BLICKFELD DES ZAHNARZTES

Kurs-Nr.: ZA 2025-026 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 29.08.2025 von 14 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Priv.-Doz. Dr. Dr. Frank Halling, Fulda

Kursgebühr: 210 Euro

ZAHNÄRZTLICHE PHARMAKOTHERAPIE

Kurs-Nr.: ZA 2025-025 // ● 5 Punkte

in Magdeburg am 30.08.2025 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Priv.-Doz. Dr. Dr. Frank Halling, Fulda

Kursgebühr: 290 Euro

FORTBILDUNG: BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG

(AUFRISCHUNG NACH 5 JAHREN)

Kurs-Nr.: ZA 2025-027 // ● 8 Punkte

in Halle (Saale) am 05.09.2025 von 14 bis 19 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

Referentin: Petra Laabs, Magdeburg

Kursgebühr: 105 Euro

AUSGEBUCHT

KOMBIVORTRAG ÜBER DIE VITAL-ERHALTUNG DER PULPA UND ZUR ZAHNERHALTUNG MIT BIOKOMPATIBLEN UND BIOAKTIVEN MATERIALIEN

Kurs-Nr.: ZA 2025-015 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 13.09.2025 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Prof. Dr. Till Dammaschke, Münster

Kursgebühr: 290 Euro

UPDATE ZUR MIH: FORTSCHRITTE UND HERAUSFORDERUNGEN VON DER DIAGNOSE BIS HIN ZUR THERAPIE

Kurs-Nr.: ZA 2025-029 // ● 5 Punkte

Online am 24.09.2025 von 14 bis 18 Uhr

Referentin: PD Dr. Ruth Santamaria, Greifswald

Kursgebühr: 110 Euro

QUALITÄTSMANAGEMENT I – EIN „LEBENDIGES“ QM STEHT NICHT IM SCHRANK (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZA 2025-031 // ● 6 Punkte

in Magdeburg am 26.09.2025 von 13 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Nadine Schildknecht, Grebenstein

Kursgebühr: 210 Euro p.P.

QUALITÄTSMANAGEMENT II – PRAXISHYGIENE (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZA 2025-032 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 27.09.2025 von 9 bis 15 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Nadine Schildknecht, Grebenstein

Kursgebühr: 270 Euro p.P.

AKTUALISIERUNG DER FACHKUNDE IM STRAHLENSCHUTZ

Kurs-Nr.: ZA 2025-043 // ● **9 Punkte**

in Magdeburg am 27.09.2025 von 9 bis 16 Uhr im ACHAT
Hotel, Hansapark 2

ReferentIn: Prof. Dr. Dr. Alexander Eckert, Nürnberg

Kursgebühr: 165 Euro p.P.

„IMPLANTOLOGIE IM SPANNUNGSFELD VON CHIRURGIE/ PROTHETIK/PARODONTOLOGIE/KIEFERORTHOPÄDIE“

Vom 19. bis 20. September 2025 in Wernigerode, Harzer Kultur- und Kongresshotel
Fortbildungspunkte: pro Tag (19./20.09.): 8; Gesamttagung: 16

FREITAG, 19. SEPTEMBER 2025

9 Uhr Eröffnung der Dentalschau durch den
Präsidenten der ZÄK S.-A., Dr. C. Hünecke

9.15 Uhr Eröffnung der 32. Fortbildungstage
der ZÄK Sachsen-Anhalt durch den
Präsidenten der ZÄK S.-A., Dr. C. Hünecke

WISSENSCHAFTLICHES PROGRAMM

Leitung: Prof. Dr. Dr. Knut A. Grötz, Wiesbaden

Programm für Zahnärztinnen/Zahnärzte

16.30 - 17.30 Uhr Implantat-Konzepte bei kompromittierten
Patienten und Risiko-Patienten

V 4 Prof. Dr. Dr. Knut A. Grötz, Wiesbaden

SEMINAR FÜR JUNGE MITGLIEDER

15 - 17 Uhr „Planspiel Praxisgründung – light“

S 1 Dr. Juliane Gösling MPH, Berlin
& Dr. Claudia Stange, Tornesch

FREITAG, 19. SEPTEMBER 2025

VORTRÄGE

9.45 - 10 Uhr Einführung in das Thema:
Prof. Dr. Dr. Knut A. Grötz, Wiesbaden

10 - 10.45 Uhr Implantologische und prothetische
Versorgungsstrategien bei
multiplen Zahnnichtanlagen

V 1 Prof. Dr. Marcel Hanisch, München

10.45 bis 11 Uhr Kaffeepause

11 - 12 Uhr Zahn-Implantatgetragene Versorgungen –
ein vielversprechendes Konzept in der
festsitzenden und herausnehmbaren
Prothetik (Onlinevortrag)

V 2 Prof. Dr. Stefan Wolfart, Aachen

12 bis 13.30 Uhr Mittagspause

13.30 - 14.30 Uhr *Körpersprache: Wirkung. Immer. Überall –
Machen Sie Ihre Leistung sichtbar!*

Festvortrag Monika Matschnig, Neufahrn bei Freising

14.30 - 16 Uhr Interface Implantologie und KFO:
Eine erfolgreiche Symbiose

V 3 Prof. Dr. Dr. Collin Jacobs M.Sc., Jena

16 bis 16.30 Uhr Kaffeepause

SAMSTAG, 20. SEPTEMBER 2025

VORTRÄGE

9 - 10.30 Uhr Zahnimplantate bei oralen potenziell
malignen Erkrankungen – Sinn oder Unsinn?

V 5 Prof. Dr. Dr. Torsten Reichert, Regensburg

10.30 bis 11 Uhr Kaffeepause

11 - 12 Uhr Parodontitis – Ein Risiko für Periimplantitis?

V 6 Prof. Dr. Henrik Dommisch, Berlin

12 bis 13.30 Uhr Mittagspause

13.30 - 15 Uhr Umgang mit Antikoagulanzen und
Gerinnungsstörungen in der
zahnärztlichen Chirurgie

V 7 Prof. Dr. Dr. Marco Kesting, Erlangen

15 bis 15.30 Uhr Kaffeepause

15.30 - 17 Uhr Implantologie 2025 – Wie gut
funktionieren digitale Konzepte
in der täglichen Behandlung?

V 8 Prof. Dr. Samir Abou-Ayash, Mainz

ab 17 Uhr Schlusswort der 32. Fortbildungstage
Dr. Carsten Hünecke, Präsident

Programm für das Praxispersonal

FREITAG, 19. SEPTEMBER 2025

VORTRÄGE

10.30 - 12 Uhr Neue Regeln bei Füllungen = neues Denken bei der Honorierung

HV 1 Sylvia Wuttig, B.A., Heidelberg

12 bis 13.30 Uhr Mittagspause

13.30 - 14.30 Uhr Mukogingivale Defekte an natürlichen Zähnen & Implantaten. Ätiologische Unterschiede & Behandlungsmöglichkeiten

HV 2 Dr. Moritz Scheidgen, Düsseldorf

14.30 bis 15 Uhr Kaffeepause

15 - 16 Uhr Gesund und effizient in der chirurgischen Behandlung

HV 3 Jens-Christian Katzschner, Hamburg

16 - 17 Uhr Ohne gesunde Ernährung geht es nicht!

HV 4 Prof. Dr. Stefan Lorkowski, Jena

GANZTAGSSEMINAR

10 - 17 Uhr „... und Sie mich auch! Professioneller Umgang mit Beschwerden, Konflikten und verbalen Angriffen in der Zahnarztpraxis“

HS 1 Antje Schindler, Glauchau

SAMSTAG, 20. SEPTEMBER 2025

VORTRÄGE

9 - 10 Uhr Kombiniert parodontal-endodontische Läsionen

HV 5 Dr. Moritz Scheidgen, Düsseldorf

10 bis 10.30 Uhr Kaffeepause

10.30 - 11.30 Uhr Warum ist die Anamnese in der Zahnarztpraxis so wichtig?

HV 6 Prof. Dr. Dr. Marco Kesting, Erlangen

11.30 bis 13.30 Uhr Mittagspause

13.30 - 14.30 Uhr Kann (und darf...) man Füllungen reparieren?

HV 7 Prof. Dr. Anne-Katrin Lührs, Hannover

14.30 bis 15 Uhr Kaffeepause

15 - 15.30 Uhr *Thema folgt*

HV 8 Ramona Waterkotte

GANZTAGSSEMINAR

9 - 16.30 Uhr Abrechnungs-Update für Profis in Wernigerode: Komfortzone verlassen und Wachstum entfalten

HS 2 Sylvia Wuttig, B.A., Heidelberg

WORKSHOPS/SEMINARE

9 - 10.30 Uhr Periimplantitis und langfristige Implantatnachsorge Teil 1

HS 3 Eva Hochmann, München

11 - 12.30 Uhr Periimplantitis und langfristige Implantatnachsorge Teil 2

HS 4 Eva Hochmann, München

RAHMENPROGRAMM

Freitag, 19. September 2025

20 Uhr Bierabend mit Buffet im Saal Wernigerode
 Einlass ab 19.30 Uhr, Karten erforderlich!

**32. Fortbildungstage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt
 Hotelreservierung**

Weitergabe an Dritte unerwünscht!

Absender:

Zimmerreservierung Code: **32. FB-Tage ZÄK**
32. Fortbildungstage der Zahnärztekammer S.-A.
 im HKK Hotel Wernigerode, Pfarrstraße 41
 Hotel-Tel.-Nr. 03943/94 10; Fax: 03943/94 15 55

Zutreffendes bitte ankreuzen bzw. Anzahl eintragen:

EZ (Standard) (94 Euro/Tag)	
DZ (Standard) (130 Euro/Tag)	

Harzer Kultur- und Kongresshotel
 Wernigerode
 Reservierung
 Pfarrstraße 41

38855 Wernigerode

Ankunftstag: voraussichtl. Abreisetag:
 Spätankunft nach 18 Uhr: ja nein:
 Reservierungsbestätigung gewünscht: ja nein:
 besondere Wünsche:
 z.B. Aufbettung für Kinder: ja nein:
 Nichtraucherzimmer: ja nein:

Die Buchungen erfolgen in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen. Die Zimmer stehen am Anreisetag ab 15 Uhr zur Verfügung und müssen am Abreisetag bis 12 Uhr freigegeben werden.

Mit meiner Unterschrift erkläre ich die Reservierung als verbindlich.

Datum: Unterschrift:

Die ZÄK übernimmt nicht die Weiterleitung an das Hotel!

FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR PRAXISMITARBEITERINNEN

Juli bis September 2025

DIE ARBEITSHALTUNG FÜR DAS ZAHN- ÄRZTLICHE TEAM – INTENSIVTRAINING ABHALTE-, ABSAUGTECHNIK (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZFA 2025-029 // ●

in Magdeburg am 23.08.2025 von 9 bis 16 Uhr im Fortbil-
dungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Manuela Capellaro, Waltenhofen

Kursgebühr: 200 Euro p. P.

EINE ANAMNESE FÜR PROPHYLAXE, PARODONTOLOGIE, UPT

Kurs-Nr.: ZFA 2025-033 // ●

in Halle (Saale) am 05.09.2025 von 14 bis 18 Uhr im Anker-
hof Hotel, Ankerstr. 2 a

Referentin: Claudia Loesche, Nordhausen

Kursgebühr: 150 Euro

PRAXISWISSEN INTENSIV – QUEREINSTIEG IN DIE ZAHNARZTPRAXIS ZWEI TAGE – VIEL HINTERGRUNDWISSEN

Kurs-Nr.: ZFA 2025-031 // ●

in Halle (Saale) am 29.08.2025 von 11 bis 18 Uhr und am
30.08.2025 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

Referentin: Helen Möhrke, Berlin

Kursgebühr: 320 Euro

DIE GRUNDLAGEN DER PZR FÜR ANFÄNGER UND WIEDEREINSTEIGER

Kurs-Nr.: ZFA 2025-034 // ●

in Magdeburg am 10.09.2025 von 14 bis 18 Uhr und am
11.09.2025 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK
S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Claudia Czihal, Ballenstedt

Kursgebühr: 290 Euro

DIE PARODONTITISTHERAPIE IST KEIN SPRINT, SONDERN EIN MARATHON: EIN SPEZIAL FÜR DIE ZMP

Kurs-Nr.: ZFA 2025-030 // ●

in Halle (Saale) am 30.08.2025 von 9 bis 17 Uhr im Ankerhof
Hotel, Ankerstr. 2 a

Referentin: Simone Klein, Berlin

Kursgebühr: 230 Euro

„DIE ENTKRAMPFTE PZR“: ENTSPANNUNG DES KAUSYSTEMS IN DER ZAHNARZTPRAXIS

Kurs-Nr.: ZFA 2025-035 // ●

in Magdeburg am 13.09.2025 von 9 bis 17 Uhr im Fortbil-
dungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Simonetta Ballabeni, München

Kursgebühr: 230 Euro

PROPHYLAXE UPDATE

Kurs-Nr.: ZFA 2025-032 // ●

in Magdeburg am 03.09.2025 von 14 bis 18 Uhr im Fortbil-
dungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Elke Schilling, Langelsheim

Kursgebühr: 150 Euro

DIE FÜNFJÄHRIGE AKTUALISIERUNG DER KENNTNISSE IM STRAHLENSCHUTZ FÜR ZFA / ZAHNÄRZTLICHE ASSISTENZ

Kurs-Nr.: ZFA 2025-036 // ●

in Halle (Saale) am 13.09.2025 von 8.30 bis 12 Uhr im Müh-
lenhotel Halle-Leipzig, Landsberg, An d. Windmühle 1

Referent: Gerald König, Erfurt

Kursgebühr: 85 Euro

DIE FÜNFJÄHRIGE AKTUALISIERUNG DER KENNNTNISSE IM STRAHLENSCHUTZ FÜR ZFA / ZAHNÄRZTLICHE ASSISTENZ

Kurs-Nr.: ZFA 2025-037 // ●

in Halle (Saale) am 13.09.2025 von 13 bis 16.30 Uhr im Mühlenhotel Halle-Leipzig, Landsberg, An d. Windmühle 1

Referent: Gerald König, Erfurt

Kursgebühr: 85 Euro

AUFBEREITUNG DER MEDIZINPRODUKTE

Kurs-Nr.: ZFA 2025-042 // ●

Online am 27.09.2025 von 9 bis 16 Uhr

Referentin: Andrea Knauber, Rosdorf

Kursgebühr: 120 Euro

MIT MEHR LEICHTIGKEIT UND ENTSPANNTER DURCH DEN PRAXISALLTAG (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZFA 2025-038 // ●

in Magdeburg am 24.09.2025 von 14 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Friederike Behr, Leipzig

Kursgebühr: 150 Euro p. P.

EINSTIEG IN DIE KASSENABRECHNUNG: KONSERVIEREND-CHIRURGISCHER LEISTUNGEN“: EIN SEMINAR FÜR EINSTEIGER, QUEREINSTEIGER UND WIEDEREINSTEIGER

Kurs-Nr.: ZFA 2025-039 // ●

in Magdeburg am 26.09.2025 von 11 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Helen Möhrke, Berlin

Kursgebühr: 200 Euro

FIT FÜR DIE BEHÖRDLICHE BEGEHUNG (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZFA 2025-041 // ●

Online am 26.09.2025 von 14 bis 18 Uhr

Referentin: Andrea Knauber, Rosdorf

Kursgebühr: 150 Euro p. P.

EINSTIEG IN DIE PRIVATABRECHNUNG: KONSERVIEREND-CHIRURGISCHER LEISTUNGEN“: EIN SEMINAR FÜR EINSTEIGER, QUEREINSTEIGER UND WIEDEREINSTEIGER

Kurs-Nr.: ZFA 2025-40 // ●

in Magdeburg am 27.09.2025 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Helen Möhrke, Berlin

Kursgebühr: 200 Euro



BITTE BEACHTEN SIE:

Allgemeine Geschäftsbedingungen für Fortbildungsveranstaltungen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

1. Geltung

Die Geschäftsbedingungen gelten in ihrer zum Zeitpunkt der Anmeldung gültigen Fassung zwischen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt (nachfolgend „ZÄK“) und dem Teilnehmer/der Teilnehmerin und für alle Fortbildungsveranstaltungen der ZÄK.

2. Anmeldung

Eine verbindliche Anmeldung zu Fortbildungsveranstaltungen erfolgt durch Einsendung der von der ZÄK herausgegebenen Anmeldekarten. Eine verbindliche Anmeldung kann auch in Textform, per E-Mail, Fax oder Post erfolgen. Telefonische Anmeldungen sind nicht möglich und bleiben unberücksichtigt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Nach Anmeldung sendet die ZÄK dem Teilnehmer/der Teilnehmerin eine Buchungsbestätigung (nicht bei Großveranstaltungen) sowie eine Zahlungsaufforderung zu. Mit Zusendung der Buchungsbestätigung ist die Kursteilnahme verbindlich reserviert.

3. Stornierung

Teilnehmer/-innen können bis 14 Tage vor Kursbeginn (Posteingang) von ihrer Anmeldung ohne Angabe von Gründen zurücktreten. Die Abmeldung muss in Textform oder schriftlich erfolgen. Es wird in diesen Fällen durch die ZÄK eine Stornierungsgebühr von 15,00 € erhoben. Bei später eingehenden Abmeldungen wird die Kursgebühr in voller Höhe in Rechnung gestellt. Bestätigte Anmeldungen können von dem Teilnehmer/der Teilnehmerin auf einen Ersatzteilnehmer/ eine Ersatzteilnehmerin übertragen werden, soweit diese ggf. bestehende Zulassungsvoraussetzungen erfüllt und ausdrücklich vom ursprünglichen Teilnehmer/-in benannt wird.

Programm- und Terminänderung

Ein Rechtsanspruch auf die Durchführung eines Kurses besteht nicht. Die ZÄK behält sich vor, angekündigte Kurse bis 10 Tage vor Beginn der geplanten Fortbildung aus organisatorischen Gründen abzusagen. Fällt eine Veranstaltung aus, werden die Teilnehmer/-innen unverzüglich in Kenntnis gesetzt und bereits gezahlte Gebühren erstattet. Die ZÄK behält sich in Ausnahmefällen

die Änderung von Terminen, Referenten und geringfügige Änderungen des Kursinhalts unter Wahrung des Gesamtcharakters der Veranstaltung und des Vertragszwecks vor.

Kursgebühr

Die Teilnehmergebühr umfasst, soweit nicht anders angegeben, die Kosten für Lehrmittel und Skripte. Die Teilnehmergebühr ist vom Teilnehmer/von der Teilnehmerin bzw., sofern abweichend in der Anmeldung angegeben, von der zahlungspflichtigen Person zu zahlen. Die Kursgebühr ist bis spätestens zum Kurstag unter Angabe der Kurs- und Rechnungsnummer auf folgendes Konto zu überweisen:

Deutsche Apotheker- und Ärztekbank eG

IBAN: DE70 3006 0601 0203 3991 68

BIC: DAAEDEDXXX

Urheber- und Datenschutz

Fotografieren, Video- und Filmaufnahmen sowie Tonträgeraufnahmen sind in allen Fortbildungsveranstaltungen nur mit Einverständnis der ZÄK und des Referenten gestattet. Die ausgegebenen Arbeitsunterlagen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht – auch nicht auszugsweise – ohne ausdrückliches vorheriges Einverständnis der ZÄK und des Referenten vervielfältigt werden. Gleiches gilt für Arbeitsunterlagen, Filme und Bilder die den Teilnehmern/-innen zur Verfügung gestellt werden. Die Kursteilnehmer erklären sich mit der automatischen Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten zum Zwecke der Kursabwicklung einverstanden. Die mit der Anmeldung übermittelten Daten werden von der ZÄK elektronisch gespeichert. Die Speicherung und weitere Verarbeitung der übermittelten Teilnehmerdaten erfolgt unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften des Datenschutzes.

Haftung

Die ZÄK haftet nur für grob fahrlässiges oder vorsätzliches Verschulden ihrer Mitarbeiter. Darüber hinausgehende Schadenersatzansprüche sind ausgeschlossen.

Auskünfte für die Fortbildung der Zahnärzte erteilt Herr Florian Wiedmann, Tel.: 0391 73939-14, Fax: 0391 73939-20.

Programm für Praxismitarbeiterinnen: Frau Jessica Vorstadt, Tel.: 0391 73939-15, Fax: 0391 73939-20.

Postanschrift: Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg. Programmänderungen vorbehalten.

ANMELDEFORMULAR

Fortbildungsprogramm 2025 der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

HIERMIT MELDE ICH MEINE TEILNAHME ZU FOLGENDEN KURSEN AN:

Name

Vorname

Geb.-Datum

PLZ / Wohnort

Telefon dienstlich

Rechnungsanschrift
(verbindlich)

Praxis

Privat

Berufliche Tätigkeit

Praxisanschrift

Kurs-Nr.

Ort

Datum

Thema

Euro

Überweisung

Einzug

Kontoinhaber

Bankinstitut/Ort:

IBAN

BIC

Ort / Datum

Unterschrift / Stempel



Bitte ausgefüllt bis spätestens **14 Tage vor dem Kurstermin** einsenden oder faxen an: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg, Fax 0391 73939-20. **Diese Anmeldung gilt nur für eine Person. Beachten Sie bitte die Geschäftsbedingungen!**



BESTEUERUNG VON RENTEN

Was Zahnärztinnen und Zahnärzte
wissen sollten



Für alle Fragen rund um dieses Thema stehen Ihnen die Steuerberater der **ETL ADVITAX Dessau** gern beratend zur Seite.

StBin Simone Dieckow
Fachberaterin für Heilberufe
(IFU/ISM gGmbH)

Seit 20 Jahren gilt das Alterseinkünftegesetz. Es hat die Besteuerung von Altersbezügen grundlegend verändert – weg von der vorgelagerten, hin zur nachgelagerten Besteuerung. Das heißt: Während Beiträge zur Altersvorsorge schrittweise vollständig steuerlich abziehbar wurden, steigt der zu versteuernde Anteil der Renten kontinuierlich an. Der Bundesfinanzhof (BFH) hat dieses System 2021 grundsätzlich als verfassungsgemäß bestätigt. Gleichzeitig hat er aber betont, dass es im Einzelfall zu einer unzulässigen Doppelbesteuerung kommen kann – vor allem dann, wenn bereits versteuertes Einkommen zur Altersvorsorge verwendet wurde und die Renten später trotzdem besteuert werden.

Zahnärztinnen und Zahnärzte, die als Selbständige oder gut verdienende Angestellte tätig waren, sind davon besonders häufig betroffen. Denn hohe Vorsorgeaufwendungen wurden in der Vergangenheit oft nicht in vollem Umfang steuerlich berücksichtigt. Eine Doppelbesteuerung liegt dann vor, wenn die Summe der aus versteuertem Einkommen finanzierten Altersvorsorgebeiträge höher ist als der steuerfreie Anteil der späteren Rente-

neinkünfte. Der Nachweis dafür ist jedoch komplex. Es müssen Daten über viele Jahrzehnte – sowohl zur Anspar- als auch zur Rentenbezugsphase – erfasst und ausgewertet werden. Die Berechnung muss das Finanzamt vornehmen, aber der Antrag und die Darlegungspflicht liegen beim Steuerpflichtigen. Der Gesetzgeber hat reagiert: Seit 2023 sind Rentenversicherungsbeiträge voll abzugsfähig. Die vollständige Besteuerung aller Renten greift nun erst ab dem Jahr 2058. Bislang wurden Steuerbescheide wegen möglicher Verfassungswidrigkeit vorläufig erlassen. Doch seit März 2025 entfällt dieser Vorläufigkeitsvermerk. Neue Bescheide gelten als endgültig – Änderungsanträge sind nur noch innerhalb der Verjährungsfrist möglich. **Tipp:** Trotz geringer Erfolgsaussichten kann ein Einspruch sinnvoll sein, da noch Verfahren beim BFH anhängig sind. Lassen Sie Ihre Bescheide rechtzeitig prüfen – wir unterstützen Sie gern dabei.

Informationen zu weiteren Themen erhalten Sie in unserem kostenfreien Online-Seminar „Monatsticker – So sparen Sie Steuern“. Termine und Anmelde-möglichkeiten finden Sie unter www.advitax-dessau.de/events

ETL | ADVITAX
Steuerberatung im Gesundheitswesen

Spezialisierte Fachberatung auf den Punkt

Ihr Spezialist in Sachsen-Anhalt: aktuell, modern, komfortabel und nachvollziehbar

Wir bieten Ihnen eine umfangreiche steuerliche und betriebswirtschaftliche Fachberatung zu Themen, wie z. B.:

- Praxisgründungs- und Praxisabgabeberatung
- Praxiswertermittlung
- Investitions- und Expansionsplanung
- Umsatz- und Ertragsplanung mit Liquiditätsanalyse
- Praxischeck / Benchmark
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuerrücklagenberechnung
- Beratung zur finanziellen Lebensplanung

Vertrauen Sie unserer mehr als 25-jährigen Erfahrung. Sprechen Sie uns an.

ETL ADVITAX Steuerberatungsgesellschaft mbH & Co. Dessau-Roßlau KG
Niederlassung Dessau-Roßlau | Albrechtsstraße 101 | 06844 Dessau | Ansprechpartnerin: Simone Dieckow, Steuerberaterin
Telefon (0340) 54118 13 | Fax (0340) 54118 88 | advitax-dessau@etl.de | www.advitax-dessau.de | www.facebook.com/advitaxdessau
ETL | Qualitätskanzlei

INSPIRIEREND FÜR DIGITAL NEUGIERIGE

*Buch beschreibt die apokalyptische
Zukunftsvision der Tech-Milliardäre*

Survival/Überleben – so steht es in unseren Genen, ist im Neusprech unsere DNA. Ruft man die Angebotsliste zur Literatur dazu im Internet auf, bekommt man eine füllige Liste von einschlägigen Ratgebern serviert. Das vorliegende Buch ist nicht dabei, erscheint erst bei weiterer Eindampfung des Suchbegriffs. Es ist halt auf dem hiesigen Büchermarkt noch sehr frisch, wenn man auf der deutschen Übersetzung des amerikanischen Originals besteht. Und das wäre bei der digitalen Spezifik des Titels ratsam. Seit der Brüderlichkeit des Präsidenten R. Trump mit dem Tech-Milliardär E. Musk wird deutlich: Diese Spezies zählt nicht nur zu den reichsten Männern der Welt. Sie will an die Macht zur radikalen Veränderung der Gesellschaft zu ihren Gunsten. Das geht aber nur auf dem Wege des Eingriffs in die Demokratie und die Natur.

Der Buchautor Douglas Rushkoff ist Professor für Medientheorie und Digitalwissenschaften am Queens College der City Universität New York. Er steht im Ruf eines Vordenkers und scharfen Kritikers digitaler Entwicklungen. Man zieht ihn diesbezüglich gern zu Rate. Von ihm wurden z. B. die Begriffe „viral gehen“ und „digital natives“ inaugurieren. Als er eines Tages von einer illustren kleinen Runde von Milliardären zu einem Gespräch in ein Luxusresort an einen sehr abgelegenen Ort eingeladen wurde, glaubte er, Auskunft geben zu sollen, wie die Zukunft der Digitalität aussehen wird. Weit gefehlt! Die Herrschaften wollten von ihm Ratschläge zur günstigsten Platzierung von Fluchtorten für den Bau ihrer Luxusbunker, Neuseeland oder Alaska, oder ob ein Riesenfloß auf dem Ozean sicherer sei, oder die Ausreise auf den Mars. Keine Spur von Problembewusstsein zur Gefahr des Kollapses der essentiellen Lebensgrundlagen der Erdbevölkerung, die ihren Reichtum generiert. Ihre Ideologie ist das Mindset, die Selbstverständlichkeit ihres wahnsinnigen Reichtums, den sie ohne Rücksicht auf die Lebensqualität ihrer Zuarbeiter und Kunden für sich beanspruchen. Sie haben aber Angst vor den „Ereignissen“, die sie treffen könnten (Pandemie, Atomschlag, Klimakollaps, Sonnenstürme, Unruhen, böse Hacker etc.) und schließlich noch vor den eigenen Leibwächtern in der Isolation ihrer Blasen ohne Gesetze und Polizei. Sie sind der technofeudale Adel mit der Arbeitszentrale Silicon Valley. Sie irrglauben, dass sie sich per immer weiter entwickelter digitaler Technolo-



gien über Natur und Gesellschaft hinwegsetzen könnten. Eine apokalyptische Zukunftsvision stört sie nicht. Sie sind Prepper, bereiten ihre Flucht vor. Das Mindset sagt es ihnen. Schließlich sind die meisten von ihnen in exponentieller Art und Weise so reich geworden, dass sie für ihr irdisches Leben ausgesorgt haben. „Schaut nicht zurück, schaut in die Zukunft, denkt nicht linear, denkt kühn, Freiheit oder Demokratie“ lehrt das Mindset. Und der gute Friedrich Nietzsche muss den Möchtegern-Übermenschen als philosophischer Hintergrund erhalten. Notfalls geht es in die nächst höhere Meta-Ebene. Der Weg nach rechts ist schon mal geebnet.

Das umfangreiche, bildfreie Buch ist in 13 Kapitel strukturiert, die sich flüssig lesen, aber inhaltlich nicht so schnell erfassen lassen. Ein Smartphone o. Ä. sollte zum Verstehen der vielen Abkürzungen und Kurzbegriffe aus dem Angloamerikanischen zur Hand sein (TED-Konferenz, TOKEN, Gig-Worker etc.). Der Anhang enthält, den Kapiteln zugeordnet, mehr als 200 Items zum Quellenmaterial entspr. der Kennzeichnungen im Text. Rushkoff ist kein Pessimist der digitalen Revolution. Er zeigt auch Auswege aus dieser faschistoiden Mindset-Ideologie auf. Er lässt in seinen fein ironisch getönten Texten erkennen, dass Marx nicht nur Murks ist. Er ist auch ganz sicher kein Spinner. Sein Buch – eine inspirierende Herausforderung für digital interessierte Neugierige.

// Prof. A. Erle, Magdeburg (April 2025)



LESEN

Douglas Rushkoff: **Survival of the Richest**. Warum wir vor den Tech-Milliardären noch nicht mal auf dem Mars sicher sind. Edition Suhrkamp SV, Berlin 2025, ISBN 978 3 528 02999 2, Klappenbrotschur 20,5 x 11 x 2 cm, 282 S., 22 Euro

32. FORTBILDUNGSTAGE DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT „IMPLANTOLOGIE IM SPANNUNGSFELD VON CHIRURGIE / PROTHETIK / PARODONTOLOGIE / KIEFERORTHOPÄDIE“

Programm und Referenten

PROF. DR. DR. KNUT A. GRÖTZ WIESBADEN



Vita: ab 1981 Studium der Human- und Zahnmedizin sowie Philosophie (Grundstudium) in Mainz, 1991 Zahnarzt für Oralchirurgie, 1995 Facharzt für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, 1999 Habilitation *Venia legendi* u. Priv.-Dozentur Universität Mainz, 2000 - 2005 Wiss. Mitarbeiter u. Oberarzt an der Univ.-Klinik für MKG Mainz, Direktor der MKG-Chirurgie Helios Kliniken Wiesbaden.

Wissenschaftliche Leitung.

V 4: Implantat-Konzepte bei kompromittierten Patienten und Risiko-Patienten. Aktuell steht die ZMK-Heilkunde und -Chirurgie in einem Spannungsfeld: Einerseits steigt die Zahl kompromittierter Patienten, andererseits sehen wir – insbesondere in der Implantologie – eine rasante Indikationsausweitung. Früher war z. B. das Kiefernekrose-Risiko entweder selten oder auf das kleine Patientenkollektiv der Kopf-Hals-Strahlentherapie begrenzt. Die Relevanz für die tägliche Praxis war damit begrenzt. Dies hat sich 2003 mit der „Bisphosphonat-assoziierten Kiefernekrose“ (BP-ONJ) grundlegend geändert. Viele Patienten erhalten heute eine „Antiresorptiva-Therapie (AR)“ und haben damit ein ONJ-Risiko. Daneben gilt es, zwei weitere Risiko-Kollektive zu beachten: Die Störung des Gefäßsystems durch Angiopathie oder Angiogenese-Hemmung einerseits und die Störung der Immunabwehr bzw. die Auslösung einer Bakteriämie mit systemischen Risiken andererseits. Für die Implantatindikation hat sich dabei ein Paradigmenwechsel vollzogen. Implantologie-Lehrbücher der 1990er Jahre hatten regelhaft ein Kapitel „Kontraindikationen“, bei denen eine Implantation sozusagen „verboten“ war. Diese sind verschwunden, so dass wir auch beim kompromittierten Patienten implantieren „dürfen“. Doch diese Therapie-Freiheit geht mit einer größeren Verantwortung einher und führt letztlich zur „personalisierten Implantologie“, bei der die Indikation für den Einzelfall gefunden wird. Ein systematischer Ansatz zur Identifikation und zur Komplikationsvermeidung hilft, mit diesen Patienten in der täglichen Praxis umzugehen.

MONIKA MATSCHNIG NEUFARN / FREISING



Vita: Monika Matschnig ist seit mehr als 20 Jahren Keynote-Speakerin, Buchautorin, Beraterin, Diplom-Psychologin, Therapeutin (Logotherapeutin DGLE®, Sinn- & Wertzentrierte Psychotherapie) und Coach. Ihre Bücher sind Bestseller und sie wurde mehrfach ausgezeichnet.

Festvortrag: Körpersprache: Wirkung. Immer. Überall – Machen Sie Ihre Leistung sichtbar!

PROF. DR. MARCEL HANISCH MÜNCHEN



Vita: 2005-2010: Studium der Zahnmedizin in Ulm, 2012: Promotion, 2011-2014: Weiterbildungsassistent zum Fachzahnarzt für Oralchirurgie in Witten/Herdecke, 2015-2021: Oberarzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie in Münster, seit 2021 Zahnarzt und Oralchirurg mit Tätigkeitsschwerpunkt Implantologie in München.

V 1: Implantologische und prothetische Versorgungsstrategien bei multiplen Zahnnichtanlagen. Im klinischen Alltag treffen wir immer wieder auf Patienten, bei denen Zahnnichtanlagen vorliegen. Dies kann von fehlen einzelner Zähne bis hin zur kompletten Anodontie einhergehen. Nicht immer ist bekannt, welche Ursache im Einzelfall die Nichtanlagen bedingt. Im Rahmen dieses Vortrags werden Ihnen verschiedene Fallbeispiele mit unterschiedlichen Schweregraden präsentiert. Es wird Ihnen vermittelt, woran etwaige Ursachen der Zahnnichtanlagen liegen und mit welchen Versorgungsstrategien diese behandelt werden können. Sie erhalten zudem einen Einblick in die modernen Konzepte der digitalen Planung sowie der navigierten Implantologie.

PROF. DR. STEFAN WOLFART AACHEN



Vita: Zahnmedizinstudium in Marburg, ab 1998 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Uniklinikum Kiel, 2006 Habilitation, seit 2008 Direktor der Klinik für Zahnärztliche Prothetik und Biomaterialien des Universitätsklinikums Aachen.

V 2: Zahn-Implantatgetragene Versorgungen – ein vielversprechendes Konzept in der festsitzenden und herausnehmbaren Prothetik (Onlinevortrag). Die Kombination von Implantaten und Zähnen ist sowohl in der festsitzenden als auch in der herausnehmbaren Prothetik eine häufig angewandte und vielversprechende Therapieoption. Sowohl für implantat-zahngetragene Verbundbrücken als auch bei herausnehmbaren Versorgungen bietet die Kombination von Restzähnen mit strategisch platzierten Implantaten eine effiziente Lösung. Beide Methoden zeigen nach fünf Jahren sehr gute Langzeitergebnisse, sowohl für die Bewährung der Implantate und Zähne als auch für die Funktion der Prothesen, wie im Vortrag vorgestellt wird.

PROF. DR. DR. TORSTEN REICHERT REGENSBURG



Vita: Zahnmedizinstudium in Mainz und Innsbruck 1999 Habilitation, 2003 Prof. und lfd. Oberarzt an der Klinik für MKG-Chirurgie der Universitätsmedizin Mainz, seit 2004 Direktor der Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie der Universität Regensburg.

V 5: Zahnimplantate bei oralen potenziell malignen Erkrankungen – Sinn oder Unsinn? Mundschleimhautrekrankungen kommen mit unterschiedlicher Häufigkeit im Praxisalltag vor und erfordern eine besondere Aufmerksamkeit hinsichtlich ihres Entartungspotenzials und der entsprechenden klinischen Symptomatik. Im Vortrag werden Mundschleimhautrekrankungen mit ihren klinischen Bildern und kritischen Symptomen der malignen Entartung dargestellt und im Kontext mit der Verwendung von Zahnimplantaten diskutiert. Dabei werden Vor- und Nachteile der Zahnimplantate bei den OPMDs herausgearbeitet und auch klinische Situationen, bei denen es zur Entwicklung eines manifesten Mundhöhlenkarzinoms gekommen ist, dargestellt.

PROF. DR. DR. COLLIN JACOBS M.SC. JENA



Vita: Medizin- und Zahnmedizinstudium in Düsseldorf und München, 2009-18 wiss. MA und Oberarzt an der Poliklinik für KFO in Mainz, 2016 Habilitation, seit 2018 Direktor der Poliklinik für KFO am Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde des Universitätsklinikums Jena.

V 3: Interface Implantologie und Kieferorthopädie: Eine erfolgreiche Symbiose. Der Anteil erwachsener KFO-Patienten ist deutlich gestiegen. Das liegt an verbesserter Mundhygiene, die einen längeren Zahnerhalt mit sich bringt. Die gesunden Zähne stehen oftmals nicht an der gewünschten Position und einzelne Zähne können fehlen. Zudem ist das ästhetische Bewusstsein der Patienten gestiegen. Lückenöffnung, Lückenschluss, Pfeileraufrichtung und Intrusion elongierter Zähne stellen potenzielle Aufgaben dar. Dies fordert enge Zusammenarbeit zwischen Parodontologie, Implantologie, Prothetik und KFO, deren Wichtigkeit im Vortrag anhand von Literatur und Patientenfällen bei Diagnose, Behandlungsplanung und Therapie dargestellt wird.

PROF. DR. HENRIK DOMMISCH BERLIN



Vita: geboren in Dessau, Zahnmedizinstudium von 1996 bis 2002 in Kiel, tätig u.a. an der Universität Bonn und der University of Washington, Seattle; seit 2020 Direktor der Abteilung für Parodontologie, Oralmedizin und Oralchirurgie am Charité Centrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der Charité – Universitätsmedizin Berlin.

V 6: Parodontitis – Ein Risiko für Periimplantitis? Parodontitis ist eine häufige chronische nicht-ansteckende Erkrankung des Menschen, welche Einfluss auf die systemische Gesundheit des Körpers nehmen kann. Der Vortrag soll die Risiken für Periimplantitis und die Möglichkeiten der Rehabilitation von Patienten mit fortgeschrittener Parodontitis anhand der aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse sowie der Leitlinie zur Prävention und Therapie peri-implantärer Erkrankungen darstellen. Zahlreiche klinische Fallbeispiele dienen der Illustration und Diskussion dieser klinischen Fragestellungen.

PROF. DR. DR. MARCO KESTING ERLANGEN



Vita: Studium der Zahnmedizin und Medizin an der Universität Erlangen-Nürnberg, 1998 bis 2003 Praxistätigkeit in Fürth; 2004-2008 MKG-Ausbildung an den Universitätsklinikum Bochum und TU München; 2008 Facharzt für MKG-Chirurgie; 2009 Habilitation; 2015 apl. Prof.; 2017 Klinikdirektor der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgischen Klinik am Universitätsklinikum Erlangen.

V 7: Umgang mit Antikoagulanzen und Gerinnungsstörungen in der zahnärztlichen Chirurgie. In der zahnärztlichen Chirurgie stellen Blutgerinnungsstörungen und die Einnahme gerinnungshemmender Medikamente besondere Risiken dar. Dabei sind für die Zahnärztin/den Zahnarzt eine sorgfältige Anamnese und das Ergreifen adäquater perioperativer Maßnahmen von essenzieller Bedeutung. In dem Vortrag werden aktuelle Leitlinien zu Thrombozytenaggregationshemmern, Vitamin K-abhängigen indirekten oralen Antikoagulanzen und zur Gruppe der direkten oralen Antikoagulanzen vorgestellt. Ferner wird auf das korrekte zahnärztlich-chirurgische Vorgehen bei Patienten mit von-Willebrand-Jürgens-Syndrom eingegangen. Ergänzt wird die Präsentation durch Erläuterungen zum Notfallsetting bei Nachblutungen bzw. zur Blutungsprophylaxe nach Extraktionstherapie. Dabei verwendete Materialien wie Hämostyptika werden genauer beleuchtet.

HV 6: Warum ist die Anamnese in der Zahnarztpraxis so wichtig? Der demografische Wandel stellt die Zahnarztpraxen vor eine große Herausforderung. Immer ältere Patienten mit immer mehr Vorerkrankungen stellen sich vor. Die Vorerkrankungen und die entsprechende Medikation bergen erhebliche Risiken für die Behandlung. Eine ausführliche Anamneseerhebung ist daher essenziell. Das Wissen um Erkrankungen und Nebenwirkungen von Medikamenten schützt die Patienten und das Behandlungsteam vor unerwarteten Komplikationen. In dem Vortrag werden die wichtigsten Krankheitsbilder des hohen Lebensalters und ihre Risiken für die Zahnarztpraxis aufgearbeitet. Das Nebenwirkungsprofil von Herz-Kreislauf-Medikamenten, neurologischen und Krebsmedikamenten besonders im Hinblick auf die zahnärztliche Behandlung werden besprochen und diskutiert.

DR. JULIANE GÖSLING / DR. CLAUDIA STANGE BERLIN / TORNESCH



Vita: Dr. Juliane Gösling: Zahnmedizinstudium bis 2008; stellv. Leiterin der Abteilung Zahnärztliche Berufsausübung bei der Bundeszahnärztekammer (BZÄK). Dr. Claudia Stange: Zahnmedizinstudium bis 2002, seit 2006 niedergelassen in Tornesch.



S 1: Planspiel Praxisgründung – light.

Bürokratie gehört zu den Dingen, von denen alle reden und gegen die kein Kraut gewachsen scheint. Gerade am Anfang und vor einer Gründung kann die Zahl an Vorgaben, Verordnungen und Gesetzen geradezu unüberwindbar erscheinen. Die Lösung dazu lautet: anfangen. Um diesen Schritt zu vereinfachen, gehen wir ihn gemeinsam und zeigen Ihnen, wie und wo sie sich die richtigen Informationen beschaffen, um die besten Entscheidungen treffen zu können. Auch für angestellte Zahnärztinnen und Zahnärzte ist garantiert etwas dabei. Wir freuen uns auf Sie!

PROF. DR. SAMIR ABOU-AYASH MAINZ



Vita: Stationen in Freiburg und Bern; seit 2024 Direktor der Poliklinik für zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde der Universitätsmedizin Mainz. Spezialist für Implantologie, Prothetik und Fachzahnarzt für rekonstruktive Zahnmedizin (SSRD). MBA im Medical Management, Mitglied diverser Fachgesellschaften.

V 8: Implantologie 2025 – Wie gut funktionieren digitale Konzepte in der täglichen Behandlung? Der Vortrag zeigt die Chancen und Risiken computergestützter Implantatchirurgie und digitaler Konzepte in der prothetischen Versorgung und demonstriert anhand klinischer Fälle, welche digitalen Konzepte heute vorhersagbar angewendet werden können. Ziel ist es, eine praxisnahe Perspektive auf die Integration neuer Technologien in der Implantologie zu bieten. Die Digitalisierung bietet eine Vielzahl von Vorteilen, u.a. eine optimierte Planung und die Minimierung chirurgischer Risiken. Aber es gibt auch Herausforderungen, so die nötigen Investitionen in Technologie, Schulung und Anpassung der Praxisabläufe.

SYLVIA WUTTIG, B.A. HEIDELBERG

Vita: Gründerin und geschäftsführende Gesellschafterin der DAISY Akademie + Verlag GmbH. Mehr als 100.000 Zahnärztinnen und Zahnärzte und deren Mitarbeitende wurden von ihr zum Thema Abrechnungswesen geschult.



HV 1: Neue Regeln bei Füllungen = neues Denken bei der Honorierung. Kassenleistung ja oder nein? MKV und Zusatzleistungen unter der betriebswirtschaftlichen Lupe. Immer wieder hört man, dass sich seit Januar 2025 ja kaum etwas geändert hat ... Aber Vorsicht! Nur wer genau hinschaut, kann erkennen, dass die Zahnarztpraxen wegen der vielen unterschiedlichen Füllungstherapien sowohl bei der Patientenaufklärung als auch bei der Abrechnung vor neuen Herausforderungen stehen. Und das nicht nur bei definitiven Füllungen (Restorationen), sondern auch bei Aufbaufüllungen und bei der direkten Rekonstruktion eines Zahnes. In diesem Vortrag teilen wir wertvolle Erfahrungen, die seit dem Inkrafttreten der Neuregelungen die Abrechnung verändert haben. Wir analysieren die Anspruchsberechtigung auf unterschiedliche Kassenleistungen und betrachten die Mehrkostenvereinbarung (MKV) unter betriebswirtschaftlichen und honorarrechtlichen Gesichtspunkten.

HS 1: Abrechnungs-Update für Profis in Wernigerode 2025 – Komfortzone verlassen – Wachstum entfalten. Immer weniger Zahnarztpraxen müssen immer mehr Patienten versorgen und viele Zahnärztinnen und Zahnärzte stehen tagtäglich vor der Herausforderung, den Spagat zwischen einer guten zahnmedizinischen Versorgung und einer wirtschaftlich erfolgreichen Praxisführung zu meistern. Statt die Bürokratie abzubauen, steigen die Anforderungen in allen Bereichen einer Zahnarztpraxis kontinuierlich an, insbesondere im Bereich der Abrechnung!

Es reicht einfach nicht, sich in den Honorierungssystemen „gut auszukennen“, wenn man dabei die betriebswirtschaftlichen Kriterien nicht in den Mittelpunkt stellt. Das schmälert den Praxiserfolg und kann sogar zu immensen Verlusten führen. Wenn man jedoch diese Gefahren kennt und weiß, wie man ihnen professionell entgegenwirken kann, bleibt die Praxis auf Erfolgskurs. Genau das ist das Ziel des diesjährigen Abrechnungs-Updates für Profis in Wernigerode, bei dem sich die „High Performer“ treffen, um die Zukunft der Praxis zu sichern.

DR. MORITZ SCHEIDGEN DÜSSELDORF

Vita: 2002-2007 Zahnmedizinstudium in Leipzig und Köln; 2013 Fachzahnarzt für Parodontologie & DG PARO-Spezialist für Parodontologie; 2015 Oberarzt der Poliklinik für Parodontologie und Zahnerhaltung des Universitätsklinikums Münster.



HV 2: Mukogingivale Defekte an natürlichen Zähnen und Implantaten Ätiologische Unterschiede und Möglichkeiten der Behandlung. Gingivale Rezessionen an natürlichen Zähnen werden definiert als Apikalverlagerung des Margo gingivae über die Schmelz-Zement-Grenze hinaus, mit der Folge einer partiellen – zentralen oder zirkulären – Denudation der Wurzeloberfläche. Auch im Bereich dentaler Implantate können periimplantäre Gewebsezessionen entstehen, die für Betroffene vor allem im Bereich der ästhetisch hoch relevanten Zone nicht unerhebliche Kompromittierungen nach sich ziehen. Im Rahmen des Vortrags soll ein Überblick über die Ätiologie gingivaler Rezessionen im Bereich natürlicher Zähne sowie dentaler Implantate gegeben werden. Zudem werden chirurgische Konzepte dargestellt, mit Hilfe derer vorhersagbare Rezessionsdeckungen erzielt werden können. In diesem Zusammenhang wird – mit dem primären Ziel der langfristigen Aufrechterhaltung chirurgischer Therapieergebnisse – auf die wesentliche Bedeutung der präoperativen Etablierung einer atraumatischen Zahnputztechnik durch das Prophylaxeteam (ZMP/DH) in besonderer Weise eingegangen.

HV 5: Kombiniert parodontal-endodontische Läsionen. Bei kombiniert parodontal-endodontischen Läsionen handelt es sich um Infektionen, die ihren primären Ursprung im Bereich des Wurzelkanalsystems haben und eine sekundäre Infektion des Zahnhalteapparates zur Folge haben. Sie spielen im täglichen Praxisalltag eine wesentliche Rolle. Maßgeblich im Hinblick auf die Prognose betroffener Zähne ist – neben einer korrekten Differentialdiagnostik sowie der Einleitung zielführender therapeutischer Maßnahmen – die Einhaltung einer bestimmten, auf die primäre Ursache der Infektion ausgerichteten Behandlungsabfolge. Neben weiteren entscheidenden Befundparametern nimmt vor allem eine streng zirkuläre Erhebung der Taschensondierungstiefen betroffener Zähne eine absolut zentrale Rolle im Hinblick auf die korrekte Diagnosefindung ein. Somit ist das Prophylaxeteam direkt an einer korrekten Diagnostik sowie der Einleitung zielführender therapeutischer Maßnahmen unmittelbar beteiligt.

JENS-CHRISTIAN KATZSCHNER HAMBURG

Vita: 1985 bis 1990 Studium der Zahnmedizin in Halle (Saale) und Dresden, in den Jahren 1990 bis 1992 Assistenz Zahnarzt in Hamburg. Seit 1992 niedergelassener Zahnarzt in eigener Praxis in Hamburg. Seit 1995 nationaler und internationaler Kursreferent zu den Themen Prävention, zahnärztliche Ergonomie, passgenauer Zahnersatz und Behandlung von Funktionsstörungen.



HV 3: Gesund und effizient in der chirurgischen Behandlung.

Für chirurgisch tätige Zahnärztinnen und Zahnärzte ist gute Sicht durch suffiziente Abhalte- und Absaugtechnik unerlässlich. Leider ist bei vielen chirurgischen Eingriffen in der Tat oft eine belastende gesundheitsschädliche Körperhaltung des gesamten Teams zu beobachten. Hals, Rücken und Hand werden unnötigerweise enorm strapaziert. Spraynebel stellt zusätzlich ein Gesundheitsrisiko dar. Der Vortrag zeigt Ihnen, wie eine eigene physiologische Körperhaltung, die Patientenlagerung, eine suffiziente Abhalte und Absaugtechnik, Sicht und Licht sowie die Arbeitsorganisation optimiert werden können.

ANTJE SCHINDLER DACHAU

Vita: Die Diplom-Ingenieur-Ökonomin hat 20 Jahre Praxiserfahrung als selbstständige Kommunikations- und Führungstrainerin und Business-Coach, ist spezialisiert auf die Zusammenarbeit mit Zahnarztpraxen und hat 15 Jahre Berufserfahrung als Führungskraft in der mittelständischen Wirtschaft.



HS 1: „...und Sie mich auch! Professioneller Umgang mit Beschwerden, Konflikten und verbalen Angriffen in der Zahnarztpraxis“.

Clever kontern, gelassen reagieren, aber WIE? Lernen Sie, bei Beschwerden professionell zu agieren, Konflikte geschickt zu klären und verbale Angriffe elegant abzufedern. Ein Tag voller AHA-Momente erwartet Sie. Vom souveränen Kontern bis zum diplomatischen Deeskalieren, denn: wer ruhig bleibt, gewinnt – und erspart sich selbst viel Ärger. Im Fokus:

- Psychologie des Ärgers
- AHA: So gehen Sie professionell mit Beschwerden um
- Souverän bei persönlichen Angriffen
- Nie wieder sprachlos durch elegantes Fragen
- Gute Laune auf die Schnelle – Notprogramm bei Stress

PROF. DR. STEFAN LORKOWSKI JENA

Vita: Prof. Dr. Stefan Lorkowski leitet den Lehrstuhl für Biochemie und Physiologie der Ernährung am Institut für Ernährungswissenschaften der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Er ist Autor von mehr als 270 Veröffentlichungen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften und hat unter anderem an der Ausarbeitung der aktuellen lebensmittelbasierten Ernährungsempfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung und verschiedener Ernährungsleitlinien mitgearbeitet.



HV 4: Ohne gesunde Ernährung geht es nicht! Rund um das Thema Ernährung ranken sich viele Mythen, und das Unwissen ist groß. Mal wird Low-Carb als gesund propagiert, ein anderes Mal sollen die als ungesund geltenden tierischen Fette und das Frühstücksei nicht verteufelt werden. Und jetzt gibt es auch noch zahlreiche pflanzlichen Alternativen zu tierischen Lebensmitteln! Aber ist es wirklich gesünder, sich von solchen pflanzenbasierten Alternativen zu ernähren?

PROF. DR. ANNE-KATRIN LÜHRS HANNOVER

Vita: Studium der Zahnmedizin bis 2002, seitdem wiss. Mitarbeiterin an der Klinik der Zahnerhaltung, Parodontologie und Präventivzahnmedizin, Medizinische Hochschule Hannover. 2018 Oberärztin, 2021 apl. Prof., Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Restorative und Regenerative Zahnerhaltung.



HV 7: Kann (und darf...) man Füllungen reparieren? Diese Frage kann man heutzutage recht einfach beantworten: „Ja, man sollte es. Und es funktioniert!“ Reparaturen sind zu einem Therapieverfahren geworden, welches ohne massiven Mehraufwand in jedes Praxiskonzept passt. Für Patienten bieten Reparaturen den großen Vorteil der Substanzschonung und des Erhaltes bereits vorhandener Restaurationen. Der materialtechnische Aufwand entspricht in etwa dem einer konventionellen Kompositrestauration, jedoch gibt es in Abhängigkeit vom Reparaturverfahren noch einige notwendige Anpassungen des Behandlungsprotokolls. Klinisch muss das Vorgehen, der Zeitaufwand und die benötigten Materialien indikationsgerecht angepasst werden.

EVA HOCHMANN MÜNCHEN

Vita: Dentalhygienikerin & Bachelor of Arts, Praxiserfahrung seit 1992, Mitglied der Dt. Gesellschaft für Parodontologie, Mitglied der Neuen Arbeitsgruppe Parodontologie e.V.



HS 3 / HS 4: Periimplantitis und langfristige Implantatnachsorge Teil 1 & Teil 2:

- Einfluss der Periimplantitis auf den gesamten Organismus
- Spezifisches Fachwissen rund um die Entstehung, Ursachen & Risiken periimplantärer Erkrankungen
- AIRFLOW® und PIEZON® Technologie
- Arbeitssystematik
- Praktische Übungen an Zahnmodellen
- Individuelle Beratung und Zeit für Ihre Fragen

RAMONA WATERKOTTE MAINZ

Vita: ZFA, examinierte Pflegefachkraft, Pflegedienstleiterin, Erziehungswissenschaftlerin und Lehrerin für Gesundheitsfachberufe, freiberufliche Dozentin, Referentin und Projektleiterin.



HV 8: Thema folgt

CURRICULUM PRAXISEINSTIEG: DER WEG IN DIE NIEDERLASSUNG 2025

Der optimale Einstieg in die eigene Zahnarztpraxis – alles dafür nötige Wissen wird beim diesjährigen Curriculum Praxiseinstieg vermittelt. In drei zweitägigen Modulen im Aug., Sept. und Nov. 2025 vermitteln erfahrene Referentinnen und Referenten, darunter Dr. Carsten Hünecke, Dr. Dorit Richter, Dr. Juliane Gernhardt, RA Torsten Hallmann, Christian López Quintero, Dr. Udo Naumann, Ralf Glöckner, Dr. Markus Heckner, Claudia Davidenko, u. v. w. alles, was man für den Start in die Niederlassung wissen muss. Die Inhalte im Einzelnen:

Modul 1 – 29./30. August 2025

Die ersten Schritte zur Niederlassung, Steuern und Abrechnungsgrundlagen: Einführung Organisation und Aufbau der Kammer; Freiberuflichkeit – Rechtsgrundlagen – BO ZÄK als Selbstverwaltung; Niederlassung als Vertragszahnarzt – KZV, Zulassungsvoraussetzungen, Honorierung, Wirtschaftlichkeit; Altersvorsorge – Wie sieht meine Lebensplanung aus?; Fördermöglichkeiten; Abrechnung zahnärztlicher Leistungen nach Bema/GOZ; digitale Praxisführung – Abrechnung, elektr. Kartei, Archivierung; Finanzbuchhaltung, Steuern

Modul 2 – 26./27. September 2025

Rechtsgrundlagen, BWL, Praxiscoaching und digitale Praxisführung; Praxisformen, Arbeitsrecht, Haftungsprobleme, berufswidrige Werbung; Praxisfinanzierung, Businessplan; Modernes Praxiscoaching; BWL – Unternehmerische Aspekte der Niederlassung; Steuern – was muss ein Praxisinhaber wissen?

Modul 3 – 07./08. November 2025

Vorstellung von Praxiskonzepten, Marketing, Mitarbeiterführung und psychologische Aspekte; Praxismarketing – Außenwirkung der Praxis; Vorstellung von Praxiskonzepten – Spezialisierung ja oder nein, Großstadt oder ländliche Gebiete; Praxisführung QM, ZQMS, Hygiene, BuS-Dienst; Barrierefreiheit in der Zahnarztpraxis; Plötzlich Chef – Personalführung, Patientenführung, prof. Kommunikation; Praxisplanung gesetzliche und bauliche Vorgaben.

Anmeldungen für das Curriculum (**Kurs-Nr. ZA 2025-100**) sind ab sofort möglich bei Florian Wiedmann, Tel. 0391 / 73939-14 oder per Mail unter wiedmann@zahnaerztekammer-sah.de.

FLYER FÜR ZAHNGESUNDE SCHULTÜTEN

Referat Prävention der Zahnärztekammer
bietet kostenlosen 30er Satz zum Bestellen an

Am 9. August 2025 beginnt für tausende Sechs- und Siebenjährige in Sachsen-Anhalt ein neuer Lebensabschnitt – sie werden eingeschult. Als Service für die Zahnarztpraxen bietet die Zahnärztekammer deshalb wieder Flyer zum Thema zahngesunde Schultüten an, die Praxen entweder im Wartezimmer auslegen oder bei Gruppenprophylaxe-Impulsen in Partnerkitas, -horten oder -grundschulen verteilen können. Die Flyer enthalten Informationen für Eltern und Angehörige zur zahngesunden Ernährung, Ideen und Tipps für das Befüllen der Schultüten von A bis Z sowie einen Hinweis auf die Wichtigkeit des Zahngesundheitspasses.

Übrigens: Am 13. August 2025 sind Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke und KZV-Vorstandsvorsitzender Dr. Jochen Schmidt dann auch wieder mit einem Klassensatz zahngesunder Schultüten und spannenden Comics im Land unterwegs, um Einschülern mehr über die Bedeutung von Mundhygiene und zahngesunder Ernährung zu berichten. Dieses Mal wurden die Grundschulen in Fleetmark (Altmarkkreis Salzwedel) und Bad Kösen (Burgenlandkreis) ausgewählt.



JETZT BESTELLEN

i

Die Flyer zur **zahngesunden Schultüte** sind in Sätzen zu 30 Stück **kostenlos** bestellbar im Referat Prävention der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt bei Julia Fleischer unter Tel. 0391 / 73939-17 oder fleischer@zahnaerztekammer-sah.de.

Dort können Eltern und Praxen auch neue Zahngesundheitspässe erhalten.

Am 16.03.2025 verstarb im Alter von 67 Jahren unser geschätzter Kollege

Gerd Brösgen

aus Prettin. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die Kreisstelle Jessen / Wittenberg /
Gräfenhainichen,
Arkadziy Lagoyskiy

Am 02.06.2025 verstarb im Alter von 73 Jahren unsere geschätzte Kollegin

Marita Bartel

aus Stendal. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die Kreisstelle Stendal,
Christian Friedrich Schulze

Ihren
Kleinanzeigen-Auftrag
senden Sie bitte formlos an:

QuadratArtVerlag,
Gewerbering West 27, 39240
Calbe (Saale), Telefon (039291) 428-34,
E-Mail: info@cunodruck.de

Für Juli 2025 ist Einsendeschluss
am 4. Juli 2025.

RÖNTGEN: DREI VIERTEL DER PRAXEN DIGITAL

Bericht über die Arbeit und Ergebnisse
der Zahnärztlichen Stelle Röntgen
Sachsen-Anhalt für 2024

Die Zahnärztliche Stelle Röntgen hat im Jahre 2024 Zahnarztpraxen kontrolliert, bei denen die Dreijahresfrist der letzten Überprüfung abgelaufen war, die anlässlich der letzten Überprüfung nicht frei von Mängeln waren oder bei denen Betreiberwechsel bzw. Neugründungen erfolgten. Die Jahresstatistik erfolgte in Übereinstimmung mit dem „Einheitlichen Bewertungssystem“ nach §128 StrlSchV.

Ergebnisse

2024 geprüfte Zahnarztpraxen	N = 380
Röntgengeräte:	N = 844 (100 %)
• Tubus-Röntgengeräte (intraoral)	N = 499 (59,1 %)
• Panoramaschichtgeräte mit/ohne Cephalostaten	N = 307 (36,4 %)
• DVT	N = 38 (4,5 %)

Etwa 79 Prozent der überprüften Zahnarztpraxen (300) arbeiteten mit digitaler Bildgebung, 21 Prozent (80) mit rein analoger Röntgentechnik. Dieses Verhältnis bildet sich in etwa auch bei den benutzten Röntgengeräten ab (633 digital – 75 Prozent).

Bei der Beurteilung der Mängelkategorien ergibt sich nachfolgend dargestelltes Bild pro überprüfter Zahnarztpraxis:

Mängelkategorien 1 (keine Beanstandungen)	N = 305 (80 %)
Mängelkategorien 2 (geringe Beanstandungen)	N = 61 (16 %)
Mängelkategorien 3 (erhebliche Mängel)	N = 11 (3 %)
Mängelkategorie 4 (schwerwiegende Mängel)	N = 3 (1 %)

Die Fehler der Mängelkategorie 2 beziehen sich überwiegend auf Mängel in der Dokumentation, die durch zeitnahe Nachforderungen vervollständigt und abschließend überprüft werden konnten. (z. B.: Unterlagen, Angabe rechtfertigende



Bei vier von fünf kontrollierten Zahnarztpraxen im Land hatte die Röntgenstelle der ZÄK keine Beanstandungen. **Foto: ProDente e.V.**



Uwe Jannusch

Indikation, Befund und Diagnose) In der Regel sind sie in Kombination mit weiteren Fehlern vergesellschaftet. Die Fehler der Kategorie 3 beinhalten Mängel, deren Beseitigung im Sinne der Umsetzung der gegebenen Hinweise im Jahr 2025 wiederholt überprüft werden. Die drei Fälle der Kategorie 4 sind der zuständigen Behörde angezeigt.

Schlussfolgerungen

Die Kontrollergebnisse 2024 entsprechen den Auswahlkriterien der Richtlinie. Sie sind Teil einer turnusmäßigen Stichprobe. Wie auch in den Vorjahren ist die Zahl der mängelfreien Zahnarztpraxen mit etwa 80 Prozent konstant geblieben.

Es ist überlegenswert, ob andere digitale Formen (App/ Cloudspeicher) bei der Erfassung von Daten der Röntgengeräte, Unterlagen und Patientenaufnahmen – die derzeit in anderen Bundesländern getestet und genutzt werden – im Sinne eines einheitlichen Portals für die Zahnarztpraxen einen Benefit erzeugen können.

Eine erhöhte Sensibilisierung für die Umsetzung der gegebenen Hinweise durch die ZÄSt Röntgen bleibt daher erforderlich.

// Uwe Jannusch, Leiter Zahnärztliche Stelle Röntgen
der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Neues von der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) berichtete der Präsident Dr. Carsten Hünecke. Er informierte den Vorstand darüber, dass die Zahl der Delegierten zur Bundesversammlung reduziert wurde. Derzeit absolvieren zwei Zahnärzte aus unserem Bundesland die AS-Akademie. Beide äußern sich sehr zufrieden über das Angebot und die Durchführung dieses Studienganges. Der Vorstand spricht sich für eine Weiterführung des Projektes mit neuen Kandidaten im Januar 2026 aus. Diese Kollegen sollen an die standespolitische Arbeit herangeführt werden. Der Präsident Dr. Carsten Hünecke ergänzte diesen Bericht mit Informationen aus der Geschäftsstelle der BZÄK.

AG Notdienst erarbeitet neues Modell

In Sachsen-Anhalt erarbeitet die AG Notdienst entsprechend der Anregungen aus den Kreisstellen ein Modell, um die Notdienstregionen zu vergrößern und somit auf breitere Schultern zu stellen. Geplant ist eine zentrale Organisation zur Entlastung der Kreisstellen. Der Vorstand diskutierte im weiteren Sitzungsverlauf die Ergebnisse diverser Veranstaltungen. Der Präsident konnte ein positives Fazit aus dem alljährlichen Gespräch im Ministerium mit Staatssekretär Wolfgang Beck aus dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt ziehen. Dabei standen Themen wie Bürokratieabbau, Begehungen durch Gesundheitsämter, Fachkräftemangel und das Projekt: „Arbeiten – Bilden – Leben“ im Vordergrund. Die Begehungen durch den Landesverbraucherschutz sollen seitens des Ministeriums evaluiert werden. Die Geschäftsführerin Christina Glaser berichtete dem Vorstand von einer Geschäftsführertagung.

Am 17.05.2025 verstarb im Alter von 73 Jahren unsere geschätzte Kollegin

Edelgard Regina Kadow

aus der Hansestadt Salzwedel. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die Kreisstelle Salzwedel,
Lysann Gerstenkorn

Ein besonderer Schwerpunkt lag bei diesem Treffen auf der Vorbereitung der kritischen Infrastruktur in Krisenzeiten. Die Umsetzung der gesetzlichen Pflicht zur Barrierefreiheit gilt auch für digitale Angebote. Die Zahnarztpraxen müssen diesem Gesetz ab 1. Juli 2025 mit ihren digitalen Angeboten entsprechen, wenn sie zehn oder mehr Mitarbeitende bzw. einen Jahresumsatz von 2 Mio. Euro und mehr haben.

Innofonds-Projekt läuft an

Aus dem Referat Präventive Zahnheilkunde informierte Dr. Nicole Primas darüber, dass sich schon elf Praxen bereiterklärt haben, am Projekt Innofonds mitzuarbeiten. Es werden weitere Praxen gesucht, die Menschen mit Behinderung behandeln können und wollen. Die Behandlungsstunde wird aus dem Fonds vergütet. Dr. Primas erläuterte des Weiteren die Ergebnisse der DMS • 6-Studie. Thema des diesjährigen Tages der Zahngesundheit im September wird die „Superkraft Spucke“ sein. Ein großer Erfolg ist die Aufnahme der zahnärztlichen Vorsorgeuntersuchungen in das „Gelbe Heft“ ab Januar 2026 (siehe auch diese ZN, S. 14).

Anmeldungsstart für Fortbildungstage Wernigerode

Prof. Christian Gernhardt berichtete aus dem Referat Fort- und Weiterbildung über den Stand der Vorbereitungen der Fortbildungstage in Wernigerode. Für diese Veranstaltung ist ab sofort eine Anmeldung möglich. Bei den Curricula zeichnet sich ein neuer Trend ab, bei dem Theorie-Module online und Präsenzveranstaltungen nur für den praktischen Teil stattfinden. Die Online-Fortbildungsreihe „Zahnärztekammer am Abend“ wird im Herbst fortgesetzt.

Aus dem Öffentlichkeitsausschuss konnte ich ein positives Fazit zum Telefonforum bei der Volksstimme und Mitteldeutschen Zeitung ziehen. Unser Angebot fand regen Zuspruch. Die Frühjahrsausgabe der Zahn(kul)tour in den Wörlitzer Park hat bei den Teilnehmenden großen Anklang gefunden. In den ZN wird die Reihe „Fair bleiben“ fortgesetzt, und in der Woche der Zahngesundheit werden wieder Schulklassen den Halberstädter Zoo besuchen und über Zahnpflege bei Mensch und Tier aufgeklärt. Dr. Mario Dietze informierte für das Referat Zahnärztliches Personal über die aktuellen Ausbildungszahlen und über einen Fall angeblichen Mobbings in der Berufsschule, der sich jedoch als falsche Darstellung der Betroffenen herausstellte.

// Ihr Dr. Dirk Wagner



AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die letzte Vorstandssitzung fand am 23. April 2025 statt – seither sind nicht nur knapp drei Wochen vergangen, sondern auch wichtige Entwicklungen eingetreten. So berichteten der Vorstand der KZV und Verwaltungsdirektor Mathias Gerhardt, dass am Vormittag des 14. Mai der Gesetzentwurf zur Sicherstellung der zahnärztlichen Versorgung in Regionen mit besonderem öffentlichem Bedarf (Landzahnarztgesetz Sachsen-Anhalt – LZAG LSA) im Landtag von Sachsen-Anhalt diskutiert wurde. Herr Gerhardt war persönlich vor Ort und stellte fest: Inzwischen erkennen alle Fraktionen die prekäre Versorgungslage im Land an.

Der Gesetzentwurf sieht vor, jährlich bis zu zehn Stipendien für das Zahnmedizinstudium an anerkannten europäischen Hochschulen aus Landesmitteln zu finanzieren und eine Landzahnarztquote als Vorabquote bei der Vergabe von Studienplätzen in Sachsen-Anhalt einzuführen – ein Erfolg, für den die KZV lange und intensiv gerungen hat. Gleichwohl wies Dr. Schmidt auf die zeitliche Dringlichkeit hin: Damit erste Maßnahmen noch in diesem Jahr greifen, ist ein zügiger Beschluss erforderlich. Der parlamentarische Ablauf sieht jedoch vor, dass zunächst der Gesundheitsausschuss dem Entwurf zustimmt. Eine Stellungnahme der KZV wurde bereits angefordert.

Nachwuchsförderung braucht Praxisnähe

Auch die Stipendien- und Förderprogramme der KZV sind zentrale Bausteine der Nachwuchsgewinnung. Ihre Wirksamkeit hängt jedoch entscheidend von der Unterstützung durch die Zahnarztpraxen im Land ab. Denn nur wenn wir dem Nachwuchs Möglichkeiten bieten, praktische Erfahrungen zu sammeln und den Arbeitsalltag in einer Praxis kennenzulernen, kann nachhaltige Bindung entstehen. Umso mehr freuen wir uns, dass der Vorstand erneut über die Aufnahme weiterer Praxenpraxen beschließen konnte.

Austausch beim Jahresempfang

Am 23. April 2025 nahm Dr. Schmidt am Jahresempfang der Landesregierung teil. Dort sprach er unter anderem mit Wolfgang Beck, Staatssekretär im Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, über den aktuellen Stand des Landzahnarztgesetzes Sachsen-Anhalt.

Vorstandswahl beim FVDZ Sachsen-Anhalt

Am 25. April 2025 fand die Landesversammlung des FVDZ in den Räumlichkeiten des Zahnforums Halle statt. Im Mittelpunkt stand die Wahl des neuen Landesvorstands. Dr. Schmidt war vor Ort und gratulierte den gewählten Kolleginnen und Kollegen: Jakob Osada (Vorsitz) sowie als Beisitzende Dr. Anne Behrens, ZÄ Katrin Brache, Dipl.-Stom. Matthias Tamm und Dipl.-Stom. Angela Braune.

Verlässlicher Partner der Heilberufler

Dr. Schmidt und Dr. Richter nahmen am 30. April 2025 gemeinsam an der Vertreterversammlung der apoBank in Düsseldorf teil. Seit dem 1. März 2022 steht Matthias Schellenberg an der Spitze des Vorstands – eine ruhige Persönlichkeit mit klarem, zielgerichtetem Führungsstil, wie Dr. Schmidt betonte. Aus Sicht der KZV besonders erfreulich: Die Vertreterversammlung beschloss erneut eine Dividende von 6 Prozent für die Genossenschaftsmitglieder – darunter auch die KZV. Die apoBank entwickelt sich weiterhin positiv, gewinnt stetig neue Mitglieder und ist finanziell solide aufgestellt.

Austausch der Ost-KZVen

Nur wenige KZVen haben – Stand heute – Vergütungsverträge mit allen Krankenkassen bzw. -verbänden abschließen können. Die Einigung über die Weiterentwicklung von Budgets und Punktwerten gestaltet sich nach zwei Jahren einer gesetzlich verordneten strikten Budgetierung in vielen Ländern schwierig. Die Positionen von Krankenkassen und KZVen liegen mitunter weit auseinander. Über diese Herausforderungen tauschten sich die Vorstände der ostdeutschen KZVen bei einer Koordinierungskonferenz Anfang Mai in Dresden aus, wie Dr. Schmidt und Dr. Richter berichteten.

Zahnis treffen Standespolitik

Der Austausch zwischen KZV, Kammer und angehenden Zahnärztinnen und Zahnärzten wird kontinuierlich gepflegt. Ein zentraler Baustein ist dabei die Berufskundevorlesung. Am 12. Mai 2025 informierten Dr. Carsten Hünecke, Präsident der Zahnärztekammer, und Dr. Schmidt über Grundzüge der vertragszahnärztlichen Versorgung sowie über die Bedeutung von Freiberuflichkeit und Selbstverwaltung. Die Studierenden der Universität Halle verfolgten die Vorträge – im besonderen Ambiente der Prager Bierstube in Halle – mit großem Interesse, so Dr. Schmidt.

Mit kollegialen Grüßen
// Ihre Dr. Anja Hofmann



HINWEISE DER ABTEILUNG ABRECHNUNG

Elektronische Gesundheitskarte (eGK):

Hinweise zur Anwendung des Ersatzverfahrens

Die elektronische Gesundheitskarte ist gemäß Anlage 10 des BMV-Z bei jeder ersten Inanspruchnahme im Quartal einzulesen. Sollte dies aus technischen Gründen nicht möglich sein, so wird das sogenannte Ersatzverfahren angewendet. Technische Gründe liegen vor, wenn z. B. das stationäre Kartenlesegerät funktional nicht nutzbar ist. Sucht der Patient die Praxis im selben Quartal erneut auf, muss der Einlesevorgang der eGK abermals versucht werden.

Wann kann das Ersatzverfahren angewendet werden?

Anwendung des Ersatzverfahrens	<u>Keine</u> Anwendung des Ersatzverfahrens
<ul style="list-style-type: none"> wenn die eGK nicht eingelesen werden kann, weil ein defektes Kartenlesegerät/eGK vorliegt im Rahmen von Hausbesuchen kein mobiles Kartenlesegerät zur Verfügung steht wenn vom Patienten anstatt einer eGK ein schriftlicher Anspruchsnachweis vom Kostenträger vorgelegt wird, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> – Behandlungsscheine der Bundeswehr, fremde Sozial- und Jugendämter, Besondere Personengruppe (Kennzeichen 5/ruhender Leistungsanspruch) oder – nationaler Anspruchsnachweis gemäß EU- oder zwischenstaatliches Abkommen kein direkter Zahnarzt-Patientenkontakt im Quartal erfolgte, z. B. Konsil oder zur Abrechnung von Briefporto (Voraussetzung: eGK-Daten wurden im Vorquartal eingelesen) 	<ul style="list-style-type: none"> wenn im Rahmen der Online-Prüfung der eGK festgestellt wird, dass diese ungültig bzw. gesperrt ist und damit kein gültiger Anspruchsnachweis vorliegt wenn der Patient keine eGK oder Ersatzbescheinigung vorlegen kann

Welche Daten müssen im Ersatzverfahren vom Versicherten erhoben werden?

- Bezeichnung der Krankenkasse und Kassenummer
- Name, Vorname und Geburtsdatum des Versicherten
- Wohnort des Versicherten und nach Möglichkeit die Postleitzahl
- Versichertennummer oder Ersatznummer

Auf einige Punkte im Zusammenhang mit der Vorgehensweise beim Ersatzverfahren soll an dieser Stelle noch hingewiesen werden:

Ersatzverfahren aus technischen Gründen

In das Praxisverwaltungssystem sind die erforderlichen Daten des Patienten aufzunehmen. Der Versicherte bestätigt mit

seiner Unterschrift, dass er bei der genannten Krankenkasse versichert ist. Des Weiteren ist es empfehlenswert, eine Kopie der eGK (Vorder-/Rückseite) zu ziehen. Sollte der Versicherte im weiteren Verlauf erneut die Praxis in dem Quartal mit einer gültigen eGK aufsuchen und das Kartenterminal ist funktionsfähig, so ist die eGK des Versicherten einzulesen. Die Abrechnung erfolgt dann auf Basis der Daten der eGK.

Ersatzverfahren bei Vorlage eines schriftlichen Anspruchsnachweises

Sucht der Versicherte die Praxis mit einem schriftlichen Anspruchsnachweis anstatt einer eGK auf, müssen auch hier die erforderlichen Daten des Patienten aufgenommen werden. Zusätzlich sind die Befristungsdaten des Anspruchsnachweises zu erfassen, falls diese vorhanden sind. Des Weiteren sollten Sie sich eine Kopie des Anspruchsnachweises anfertigen und vom Patienten unterschreiben lassen. Die Kopie sollte 4 Jahre in der Praxis aufbewahrt werden. Erscheint der Versicherte im weiteren Verlauf erneut in dem Quartal mit einer gültigen eGK, so ist die eGK des Versicherten einzulesen und die Abrechnung erfolgt dann auf Basis der Daten der eGK.

Ersatzverfahren in Sonderfällen

Wenn kein direkter Zahnarzt und Patientenkontakt stattfindet (z.B. telefonische Konsultation, Konsil, telemedizinischer Zahnarzt-Patientenkontakt) können die erforderlichen Daten des Patienten aus dem Vorquartal übernommen werden. Vo-



Die elektronische Gesundheitskarte (eGK) ist einmal pro Quartal einzulesen. **Foto: ProDente e.V.**

oraussetzung ist, dass im Vorquartal eine gültige eGK oder ein gültiger Anspruchsnachweis vorlag.

// Abteilung Abrechnung der KZV Sachsen-Anhalt

MANCHER ZAHN
WAR NICHT MEHR ZU
ERHALTEN, ABER
DURCH IHRE SPENDE
KÖNNEN WIR UNSER
DENTALES ERBE
BEWAHREN.

[www.zm-online.de/
dentales-erbe](http://www.zm-online.de/dentales-erbe)

500.000
EXPONATE
AUS 5.000
JAHREN



Spenden Sie jetzt zum Erhalt und zur Archivierung unserer dentalhistorischen Sammlung!

Sie können direkt auf folgendes Konto spenden:

Dentalhistorisches Museum
Sparkasse Muldental
Sonderkonto Dentales Erbe
IBAN DE06 8605 0200 1041 0472 46

Bei Angabe von Namen und E-Mail-Adresse wird eine Spendenquittung übersandt.



ZUM TITELBILD:

GRÜNDERGESCHICHTEN AUS SACHSEN-ANHALT: 3DQR AUS MAGDEBURG

Er wollte es am Anfang ohne Hilfe schaffen. Daniel Anderson setzte bei der Gründung seines Startups 3DQR auf die eigenen Ersparnisse und seinen Lifestyle. „Ich hatte eine kleine Wohnung, keine Kinder und musste nur mich selbst über Wasser halten“, erinnert sich Anderson. Schlecht standen die Chancen dafür nicht. Seine Geschäftsidee war neu, hatte Potenzial, insbesondere im Bereich Marketing. Er nutzte QR-Codes, um digitale 3D-Objekte an beliebigen Punkten im Raum sichtbar und interaktiv nutzbar zu machen. Augmented Reality (AR), also die computergestützte Erweiterung der Realität, wurde so viel leichter und flexibler einsetzbar. Wofür es vorher teure Programme brauchte, genügte dank 3DQR ein abgedruckter QR-Code und ein Smartphone.

„Als Angestellter schnupperte ich dreieinhalb Jahre Startup-Luft“, so der Gründer. „Eine spannende Erfahrung. Man hat unter anderem ein Gefühl dafür bekommen, was man vielleicht auch anders machen würde.“ Die Bedingungen seien jedoch ein wenig zu perfekt gewesen. Ein finanzstarker Investor machte alles möglich. Dabei fiel die wesentliche Frage nach dem Bedarf am Markt in den Hintergrund. Als ihn der Markt im Stich ließ und

In Kooperation mit dem



Aufträge ausblieben, setzte Daniel Anderson sich erstmals mit Fördermöglichkeiten auseinander. Über die Investitionsbank erhielt er kurzfristig das ego-START-Gründerstipendium, das Druck herausnahm und es ermöglichte, die 3DQR-Technologie weiterzuentwickeln und den Betrieb zu professionalisieren.

Das Team verdoppelt sich jedes Jahr. Dabei lockt 3DQR Menschen aus der ganzen Welt nach Magdeburg an die Elbe. Von Fachkräftemangel keine Spur. „Ich glaube gerade Entwickler reizen spannende Aufgaben oft mehr als das große Geld“, vermutet Daniel. „Wir bieten jede Menge spannende Aufgaben und leben den Startup-Spirit.“ Ein weiterer Vorteil sei die Nähe zur Otto-von-Guericke-Uni und die niedrigen Lebenshaltungskosten in der Stadt. Nur etwa zwei Prozent der Kunden von 3DQR kommen aus Sachsen-Anhalt. Und doch weiß Daniel das Engagement der Politik im Land zu schätzen. „Es wird versucht, viel möglich zu machen, gerade für Startups“, schätzt der Magdeburger. „Vielleicht sollte man jedoch auch die etablierte Wirtschaft auf dem Weg mitnehmen und nicht nur Startups direkt adressieren, son-

IMPRESSUM

Herausgeber:

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg und Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt, Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg

Mitteilungsblatt mit amtlichen Bekanntmachungen

ISSN 0941-5149

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Monatszeitschrift für Zahnärzte in Sachsen-Anhalt

Redaktionsanschrift:

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg

Telefon: (03 91) 7 39 39 22

Verantwortlicher Redakteur:

Andreas Stein // stein@zahnaerztekammer-sah.de

verantwortlich für Textbeiträge der ...

... ZÄK Sachsen-Anhalt:

Dr. Dirk Wagner, Pressereferent // Tel.: (03 91) 733 34 31

... KZV Sachsen-Anhalt:

Sandy Zimmermann, Pressereferentin // Tel.: (03 92 03) 54 00

Druck: Grafisches Centrum Cuno,
Gewerbering West 27, 39240 Calbe/Saale

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Quadrat ArtVerlag

Gewerbering West 27, 39240 Calbe

Tel.: (039 291) 428-0

Fax.: (039 291) 428-28

Anzeigenpreisliste:

zur Zeit gültig: Preisliste 01/2025

Redaktionshinweise:

Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für Produktinformationen übernehmen wir keine Gewähr. Alle Rechte des Nachdrucks, der Kopierervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Texte und bei Leserbriefen behalten wir uns das Recht auf Kürzung vor. Geschlechterneutralität: Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichten Lesbarkeit die männliche/weibliche Form steht.

Erscheinungsweise und Bezugsgebühren:

Die Zahnärztlichen Nachrichten Sachsen-Anhalt (zn) erscheinen monatlich, jeweils etwa am 20. Für Mitglieder der ZÄK und der KZV ist der Heftpreis mit dem Beitrag abgegolten. Jahresabonnement: 49,00 EUR inkl. 7 % Mehrwertsteuer & Versand. Einzelheft: 4,30 EUR zuzügl. 7 % Mehrwertsteuer und Versand. Bestellungen nur schriftlich an die Adresse der Redaktion.

Redaktionsschluss für die zn 06 / 2025 war am 06.06.2025;
für die zn 07 / 2025 ist er am 04.07.2025.

zn
ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT



„... aber häufiger für eine Zusammenarbeit werben“, schlägt Daniel vor. Seine Zentrale bleibt auf absehbare Zeit Magdeburg, so viel steht für den 34-Jährigen auf jeden Fall fest. Das Ziel, das Daniel mit 3DQR verfolgt, hat er dabei immer vor Augen: „Natürlich die Weltherrschaft“, sagt er und lacht. „Wir wollen der Standard-Anbieter von Augmented Reality werden.“

// Autorin: Anne Breitsprecher; Fotografin: Carolin Krekow
 (erstmalig veröffentlicht am 13.10.2020 auf <https://hier-we-go.de>, gekürzt)



KASSENZAHNÄRZTLICHE VEREINIGUNG SACHSEN-ANHALT

Anschrift: Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg, Tel.: 03 91/62 93-000, Fax: 03 91/62 93-234, Internet: www.kzv-lsa.de
 E-Mail: info@kzv-lsa.de, Direktwahl 03 91/62 93-

Vorstand:	Dr. Jochen Schmidt	-252
	Dr. Dorit Richter	-252
Verwaltungsdirektor:	Mathias Gerhardt	-252
Abt. Finanzen und Personal:	Frau Schumann	-236
Abt. Interne Dienste:	Herr Wernecke	-152
Abt. Abrechnung:	Frau Grascher	-061
Abt. Recht:	Frau Hoyer-Völker	-254
Abt. Qualität und Kommunikation:	Herr Wille	-191
Prüfungsstelle:	Frau Ewert	-023
Abt. Strategie und Zukunftssicherung	Frau Behling	-215

Geschäftszeiten: Mo. bis Do. 8 bis 16, Fr. 8 bis 12 Uhr.



ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

Anschrift: Große Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg.
 Tel.: 03 91/7 39 39-0, Fax: 03 91/ 7 39 39 20
 Internet: www.zaek-sa.de,
 E-Mail: info@zahnaerztekammer-sah.de

- **Präsident:** Dr. Carsten Hünecke
- **Geschäftsführerin:** Frau Glaser
- **Sekretariat:** Frau Hünecke / Frau Irocki - 11 / -12
- **Weiterbildung:** Herr Wiedmann - 14
- **Zahnärztliches Personal:** Frau Vorstadt - 15
- **Azubis:** Frau Stapke - 26
- **Zahnärztl. Berufsausübung:** Frau Bonath - 31
- **Validierung:** Herr Gscheidt - 31
- **Prävention:** Frau Fleischer - 17
- **Buchhaltung:** Frau Kapp - 16
- **Mitgliederverwaltung:** Frau May - 19
- **Redaktion ZN:** Frau Sage - 21
 Herr Stein - 22

Geschäftszeiten: Mo. bis Do. 8 bis 12.30 Uhr u. 13.30 bis 15.30 Uhr, Fr. 8 bis 12.30 Uhr.

Vorstandssprechstunde:

Mi. 13 bis 15 Uhr, Tel. 03 91/7 39 39 11

GOZ-Auskunft

Frau Leonhardt, Mi. Tel. 8 bis 12 Uhr: 0 39 35/2 84 24, Fax: 0 39 35/2 82 66 // Frau Blöhm, Tel. Mi. 14 bis 18 Uhr: 03 91/7 39 39 28

Rechts-Telefon

Herr RA Hallmann, Herr RA Gürke, mittwochs von 13 bis 15 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18; Herr RA Hallmann, freitags von 8 bis 12 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18

Zahnärztliche Stelle Röntgen

ZÄK S.-A., Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg; Frau Keßler, Telefon: 03 91/7 39 39 25

Altersversorgungswerk d. ZÄK S.-A.

Postfach 81 01 31, 30501 Hannover
 Telefon: 0511 / 54687-0

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG!

*Im Juli feiern folgende Kolleginnen
und Kollegen, die das 65. oder mehr
Lebensjahre vollendet haben, ihren Ehrentag:*

Dr. Margot Knösel, Aschersleben, geboren am 01.07.1940
Rüdiger Jülich, Löffingen, Krst. Gardelegen, geb. 01.07.1942
Dr. Renate Schilder, Magdeburg, geboren am 01.07.1949
Dr. Liane Voigt, Sangerhausen, geboren am 01.07.1952
Dipl.-Stomat. Ronald Barthel, Staßfurt, geboren am 02.07.1960
Dipl.-Med. Christine Späte, Zeitz, geboren am 03.07.1949
Gabriele Horvath, Dessau, geboren am 03.07.1954
Dr. Hans-Holger Krieg, Magdeburg, geboren am 03.07.1954
Dipl.-Stom. Ernst-Albrecht Giese, Bad Schmiedeberg, Kreisstelle Wittenberg, geboren am 04.07.1950
Dr. Christine Gabriel, Schönebeck, geboren am 04.07.1951
Dr. Dorit Wolko, Halberstadt, geboren am 04.07.1959
Dipl.-Med. Karin Heuter, Nienburg, Krst. Bernburg, geb. 05.07.1953
Dr. Andreas Straube, Merseburg, geboren am 05.07.1952
Dipl.-Stom. Thomas Pieper, Schönebeck, geboren am 05.07.1956
Dipl.-Med. Brigitte Buss, Südharz, Kreisstelle Sangerhausen, geboren am 06.07.1951
Dr. Reinhard Herholdt, Eisleben, geboren am 06.07.1953
Dipl.-Stom. Ines Abshagen, Klötze, geboren am 06.07.1955
Dipl.-Stom. Hubert Meister, Calbe, Kreisstelle Schönebeck, geboren am 06.07.1955
Dr. Christine Kubisiak, Sangerhausen, geboren am 07.07.1947
Dipl.-Med. Heike Schenk, Halle, geboren am 08.07.1942
Dr. Annegret Brandt, Halle, geboren am 08.07.1955
Dipl.-Stomat. Christine Ganz, Nebra (Unstrut) geb. 08.07.1959
Dr. Ingrid Bergen, Ilsenburg, Krst. Wernigerode, geb. 09.07.1950
Dipl.-Stom. Ilona Garbaden, Magdeburg, geboren am 09.07.1954
Dr. Eva Wilckens, Magdeburg, geboren am 10.07.1952
Dipl.-Med. Burkhard Labs, Biere, Krst. Schönebeck, geb. 11.07.1941
Dr. Dorothea Brich, Barleben, Krst. Wolmirstedt, geb. 11.07.1951
Dr. Andrea Weber, Quedlinburg, geboren am 11.07.1953
Dr. Joachim Kummert, Klötze, geboren am 11.07.1955
Dr. Sylvia Eckel, Zeitz, geboren am 12.07.1956
Dr. Kerstin Reich, Zeitz, geboren am 13.07.1960
Dr. Gudrun Mittelstädt, Magdeburg, geboren am 14.07.1938
Dr. Dr. Gerhard Rehmann, Wernigerode, geboren am 14.07.1938
Dipl.-Stomat. Ilona Büttner, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau, geboren am 14.07.1955
Dr. Monika Dette, Halle, geboren am 15.07.1945
Dipl.-Med. Ulla Wernecke, Salzwedel, geboren am 15.07.1947
Dipl.-Med. Christel Werth, Magdeburg, geboren am 15.07.1948
Dipl.-Med. Marianne Wähner, Quedlinburg, geb. 15.07.1950
Dr. Joachim Thiel, Wittenberg, geboren am 15.07.1951
Ute Ouko, Osterhausen, Eisleben, geboren am 15.07.1953

HINWEIS ZUM DATENSCHUTZ

Wir weisen darauf hin, dass aufgrund der DSGVO bei Veröffentlichungen der Geburtsdaten selbstverständlich jeder berechtigt ist, dieser Veröffentlichung zu widersprechen. *Die Redaktion*

Dr. Gerd Bernhardt, Magdeburg, geboren am 16.07.1943
Dipl.-Med. Birgit Stahlberg, Magdeburg, geboren am 16.07.1950
Dipl.-Stom. Peter Weber, Stendal, geboren am 17.07.1954
Christa Voigt, Hasselburg, Krst. Haldensleben, geb. 18.07.1947
Dr. Gerd Barkow, Haldensleben, geboren am 18.07.1955
Dr. Volker Mohaupt, Halle, geboren am 20.07.1953
Dr. Christine Schäfer, Staßfurt, geboren am 21.07.1958
Dr. Inge Strambowski, Querfurt, geboren am 22.07.1941
Dr. Klaus Vollstädt, Dessau, geboren am 22.07.1954
Dipl.-Stomat. Wolfgang Behrens, Salzwedel, geb. am 22.07.1957
Horst Hoffmann, Köthen, geboren am 22.07.1957
Dr. Uta Müller, Kalbe/M., Krst. Gardelegen, geb. 23.07.1944
Roland Frehse, Halle, geboren am 23.07.1950
Dr. Sybille Tolksdorf, Gröningen, Kreisstelle Oschersleben, geboren am 23.07.1950
Dr. Ingo Angerstein, Dedeleben, Krst. Halberstadt, geb. 23.07.1953
Dr. Thomas Friedrich, Zeitz, geboren am 23.07.1956
Dipl.-Stom. Ute Hegenbarth, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau, geboren am 23.07.1958
Dipl.-Med. Heiderose Grave, Wittenberg, geb. 24.07.1946
Dr. Gabriele Fokin, Hettstedt, geboren am 24.07.1951
Ulrich Strambowski, Querfurt, geboren am 25.07.1941
Dipl.-Stom. Irmtraut Zschiezschker, Weißenfels, geb. 25.07.1955
Dipl.-Stom. Marion Görlitz, Jessen, Kreisstelle Jessen/Wittenberg, geboren am 25.07.1956
Dipl.-Stom. Olaf Feige, Petersberg, Krst. Halle, geb. 25.07.1957
Dipl.-Stom. Bärbel Anders, Draschwitz, Kreisstelle Zeitz, geboren am 25.07.1959
Dr. Katrin Hähnel, Aschersleben, geboren am 25.07.1960
Dr. Barbara Grahn, Wolfen, Kreisstelle Bitterfeld, geb. 27.07.1936
Dr. Constanze Lampe, Weißenfels, geboren am 27.07.1952
Dipl.-Med. Angelika Rittler, Droyßig, Krst. Zeitz, geb. 27.07.1952
Dipl.-Med. Andreas Baumann, Bitterfeld-Wolfen, geb. 27.07.1954
Dipl.-Stomat. Bettina Ludwig, Halle, geboren am 27.07.1958
Dr. Rena Levin, Derben, Kreisstelle Genthin, geb. 27.07.1960
Petra Krusch, Wittenberg, geboren am 28.07.1949
Dipl.-Stom. Monika Heider, Sangerhausen, geb. 28.07.1955
Dr. Lutz Tischendorf, Halle, geboren am 29.07.1945
Dr. Jochen Peix, Magdeburg, geboren am 29.07.1954
Dipl.-Stom. Michael Dietz-Laursonn, Bitterfeld, geb. 29.07.1954
Dipl.-Stomat. Frank Happrich, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Roßlau, geboren am 30.07.1956
Dr. Eckhard Pramme, Oschersleben, geboren am 31.07.1954
Dr. Jörg Hörold, Bernburg, geboren am 31.07.1959

BITTE STEIGERN SIE IHRE LEISTUNGEN!

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Kolleginnen und Kollegen, der Deutsche Ärztetag in Leipzig stimmt für die umstrittene GOÄ. Am 30. Mai haben die ärztlichen Kolleginnen und Kollegen für den – wie viele sagen – unausgegorenen Entwurf der GOÄ gestimmt. Viele Fachverbände warfen der Bundesärztekammer vor, dass sie nicht aktiv am Entwurf mitarbeiten durften. Da die derzeit geltende GOÄ aus den 1980er Jahren stammt (da können wir nur schmunzeln), sollte die Ärzteschaft in Zusammenarbeit mit der PKV und Beihilfe den Leistungskatalog an die moderne Medizin und die Entwicklung der Inflation anpassen. Auch wurde festgelegt, dass der Katalog in Zukunft offen sein sollte, vor allem in Bezug auf den medizinischen Fortschritt.

Warum also sollten wir das so kritisch sehen? Einige Leistungen, vor allem operative, werden im neuen Katalog abgewertet – das könnte sogar so weit gehen, dass schwierige lebensrettende Maßnahmen weniger durchgeführt werden. Einige befürchten trotz der Anpassung an die Inflation finanzielle Einbußen. Eine Steigerung des Faktors wie bisher mit Begründung auf 3,5 oder die Abrechnung über Analogziffern wird es nicht mehr geben.

Ich weiß nicht, wie viele von Ihnen Analogleistungen in der Praxis in Rechnung stellen, bei uns hält sich das durchaus in Grenzen – allerdings hoffe ich, dass wir alle die Steigerung der GOZ Faktoren über 2,3 nutzen. Aus diesem Grund sollten unsere Rufe nach einer neuen GOZ besser ganz kleinlaut sein und eher darauf gedrängt werden, dass der Punktwert ange-

hoben wird. Bitte auch auf diesem Wege erneut der Aufruf an alle Kolleginnen und Kollegen: Bitte steigern Sie Ihre Leistungen! Die Zahl der PKV-Patientinnen und Patienten ist im Osten wesentlich geringer als in Westdeutschland, trotzdem müssen wir von den Grundlagen unserer veralteten GOZ Gebrauch machen! Auch bei uns fangen die PatientInnen gerne an zu diskutieren, natürlich lasse ich mich nicht auf Feilschen ein und verweise sehr gerne an unser Factoring-Unternehmen. Die kümmern sich gerne um die nervenden PKV'ler.

Nun noch eine gute Nachricht zum Schluss: Durch die kontinuierliche Arbeit und Zusammenarbeit mit den Ärztinnen und Ärzten hat der Gemeinsame Bundesausschuss beschlossen, dass es die zahnärztliche Vorsorge ab 2026 auch in den U-Hefte, im Volksmund auch gelbe Hefte, geben wird. Neben den ärztlichen Vorsorgeuntersuchungen (U1-U9) werden auch sechs zahnärztliche Untersuchungen aufgeführt. Wir hoffen, dass auf diesem Wege sowohl die zukünftigen Eltern als auch die behandelnden Kinderärztinnen und -ärzte ein größeres Augenmerk auf die zahnärztliche Untersuchung legen.

Zu Guter letzt noch in eigener Sache: Dieses Jahr finden wieder unsere Praxisteamtage statt – eine gute Möglichkeit, die Belehrungen der Mitarbeiter durchzuführen und die rechtlichen Neuerungen für die Praxis zu erfahren. Freie Plätze gibt es noch für den 06.09.2025 im Hotel Waldschlösschen in Coswig an der A9. Anmeldungen an Angela Braune über braunet@t-online.de unter Angabe der Mitgliedschaft im FVDZ.



Ihre / Eure Dr. Anne Behrens,
Beisitzerin im Vorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt des FVDZ

www.fvdz.de
sah.fvdz@web.de



PRAXISTEAMTAGE 2025



- Veranstaltung am 6.9.25 in Coswig: noch Plätze frei
- Veranstaltung am 8.11.25 in Nienburg: ausgebucht

Kontakt: braunet@t-online.de

ANMELDUNG / GEBÜHREN (RÜCKFAX AN 0391 73939-20 ODER PER MAIL AN WIEDMANN@ZAHNAERZTEKAMMER-SAH.DE)

32. Fortbildungstage der ZÄK Sachsen-Anhalt

vom 19. bis 20. September 2025 im Harzer Kultur- und Kongresshotel Wernigerode

Datum	Teilnehmende	Preis	Frühbucher (bis 31.07.2025)
Gesamtkarte (GK) 19. bis 20.09.2025	Zahnärzte/-innen	295 Euro	275 Euro
	Vorbereitungsassistenten/-innen*	120 Euro	110 Euro
	Rentner (ohne zahnärztliche Tätigkeit)*	110 Euro	100 Euro
	ZFA	170 Euro	150 Euro
	Auszubildende/Studierende*	70 Euro	65 Euro

Datum	Teilnehmende	Preis
Tageskarte (TK) 19. oder 20.09.2025	Zahnärzte/-innen	195 Euro
	Vorbereitungsassistenten/-innen*	95 Euro
	Rentner (ohne zahnärztliche Tätigkeit)*	90 Euro
	ZFA	95 Euro
	Auszubildende/Studierende*	60 Euro

Datum	Teilnehmende	Preis
Seminar S 1	Zahnärzte/-innen & Assistenten/-innen*	35 Euro
Helferinnenseminare HS 3 & HS 4	ZFA	je 40 Euro
	Auszubildende	je 25 Euro
Ganztagsseminare	ZFA / Auszubildende (HS 1 am 19.09. 2025)	150 Euro
	ZFA / Auszubildende (HS 2 am 20.09. 2025)	260 Euro
Bierabend am 19.09.2025	für Teilnehmende mit GK, TK Freitag oder HS 1	frei
	weitere Gäste	32 Euro p. P.

* Vorbereitungsassistenten und Rentner außerhalb von Sachsen-Anhalt nur gegen Vorlage einer Bescheinigung, bei Studierenden gegen Vorlage der Immatrikulationsbescheinigung

Rechnungsanschrift/Stempel: Privat Praxis

Name:
 Vorname:
 Straße, Hausnr.:
 PLZ, Ort:

.....
 Unterschrift + ggf. Praxisstempel

Einzugsermächtigung**

Ich ermächtige die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, die Teilnehmergebühren für die 32. Fortbildungstage von meinem Konto abzubuchen:

Bankinstitut/Ort:

BIC:

IBAN:

.....
 Datum/Unterschrift

** Sollte keine Einzugsermächtigung erteilt werden, folgt die Rechnungslegung mit Überweisung.

Der Gesamtbetrag ist erst nach Rechnungslegung an die ZÄK zu überweisen.

Stornogebühren

Im Falle eines Rücktrittes bis zum **22.08.2025** wird eine Bearbeitungsgebühr von 15 Euro pro Person erhoben. Bei Stornierungen nach dem **22.08.2025** ist der volle Rechnungsbetrag zu zahlen.

**BITTE 2. SEITE
 BEACHTEN! >>**

ANMELDUNG 32. FORTBILDUNGSTAGE DER ZÄK SACHSEN-ANHALT

Anmeldung wissenschaftliches Programm (Zutreffendes bitte unbedingt ankreuzen!)

- Zahnarzt/-in
 Vorbereitungsassistent
 Student/-in
 Rentner/-in
 Gesamtkarte
 Tageskarte
- Fr. oder Sa.

Name _____

Vorname _____

Praxisstempel / Rechnungsanschrift

Vorträge sind in der Gesamt- bzw. Tageskarte inkludiert.

Seminar (bitte ankreuzen, falls gewünscht)

S1

Rahmenprogramm (bitte eintragen, sonst kein Eintritt)

Bierabend am 19. September 2025 Personen

Unterschrift Teilnehmender

Anmeldung Programm für Praxismitarbeiterinnen (Zutreffendes bitte unbedingt ankreuzen!)

- ZFA
 Auszubildende/-r
 Gesamtkarte
 Tageskarte
- Fr. oder Sa.

Name _____

Vorname _____

Geb.-Datum _____

Praxisstempel / Rechnungsanschrift

Vorträge sind in der Gesamt- bzw. Tageskarte inkludiert.

Ganztagsseminare/ Seminare (Gewünschtes bitte unbedingt ankreuzen!)

HS 1 <input type="radio"/> Ganztagsseminar (19.09.)	HS 2 <input type="radio"/> Ganztagsseminar (20.09.)
HS 3 <input type="radio"/>	HS 4 <input type="radio"/>

Rahmenprogramm (bitte eintragen, sonst kein Eintritt!)

Bierabend am 19. September 2025 Personen

Unterschrift Teilnehmender

Anmeldung Programm für Praxismitarbeiterinnen (Zutreffendes bitte unbedingt ankreuzen!)

- ZFA
 Auszubildende/-r
 Gesamtkarte
 Tageskarte
- Fr. oder Sa.

Name _____

Vorname _____

Geb.-Datum _____

Praxisstempel / Rechnungsanschrift

Vorträge sind in der Gesamt- bzw. Tageskarte inkludiert.

Ganztagsseminare/ Seminare (Gewünschtes bitte unbedingt ankreuzen!)

HS 1 <input type="radio"/> Ganztagsseminar (19.09.)	HS 2 <input type="radio"/> Ganztagsseminar (20.09.)
HS 3 <input type="radio"/>	HS 4 <input type="radio"/>

Rahmenprogramm (bitte eintragen, sonst kein Eintritt!)

Bierabend am 19. September 2025 Personen

Unterschrift Teilnehmender

Rahmenbedingungen

Bitte tragen Sie die gewünschten Seminare pro Person ein. Teilnehmende, die sich nur für Seminare anmelden möchten, müssen zusätzlich eine Gesamt- bzw. Tageskarte erwerben (außer Ganztagsseminare HS 1 & HS 2). **Kaffee / Getränke in den Pausen, das Mittagessen (ohne Getränke) sind für alle Teilnehmenden kostenfrei. Der Bierabend (außer Getränke) ist für alle Teilnehmenden (mit Gesamtkarte, Tageskarte Fr oder HS 1) kostenfrei.**

32. FORTBILDUNGSTAGE DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT „IMPLANTOLOGIE IM SPANNUNGSFELD VON CHIRURGIE/PROTHETIK/PARODONTOLOGIE/KFO“

VOM 19. BIS 20. SEPTEMBER 2025 IN WERNIGERODE
HARZER KONGRESSHOTEL, PFARRSTR. 41, 38855 WERNIGERODE

i

WISSENSCHAFTLICHES PROGRAMM

acht Vorträge, ein Seminar

wissenschaftlicher Leiter:

Prof. Dr. Dr. Knut A. Grötz, Wiesbaden

Referentinnen & Referenten:

Prof. Dr. Marcel Hanisch, München

Prof. Dr. Stefan Wolfart, Aachen

Prof. Dr. Dr. Collin Jacobs, Jena

Prof. Dr. Dr. Torsten Reichert, Regensburg

Prof. Dr. Henrik Dommisch, Berlin

Prof. Dr. Dr. Marco Kesting, Erlangen

Prof. Dr. Samir Abou-Ayash, Mainz

Dr. Juliane Gössling MPH & Dr. Claudia Stange

i

PROGRAMM FÜR PRAXISTEAMS

acht Vorträge, vier Seminare

Referentinnen & Referenten:

Sylvia Wuttig B.A., Heidelberg

Dr. Moritz Scheidgen, Düsseldorf

Jens-Christian Katzschner, Hamburg

Prof. Dr. Stefan Lorkowski, Jena

Antje Schindler, Glauchau

Prof. Dr. Anne-Katrin Lühns, Hannover

Eva Hochmann, München

Ramona Waterkotte, Mainz

AUSKUNFT / ANMELDUNG

Veranstalter: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt,

Große Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg

pro Tag erhalten Sie 8 Fortbildungspunkte

Gesamttagung: 16 Punkte

Für Zahnärztinnen & Zahnärzte: Florian Wiedmann,

Tel.: 0391 73939-14,

E-Mail: wiedmann@zahnaerztekammer-sah.de

Für Praxisteams: Jessica Vorstadt,

Tel.: 0391 73939-15,

E-Mail: vorstadt@zahnaerztekammer-sah.de

FESTVORTRAG

Monika Matschnig, Neufahrn bei Freising:

„Körpersprache: Wirkung. Immer. Überall –
Machen Sie Ihre Leistung sichtbar!“

RAHMENPROGRAMM

Bierabend im Hotel

Dental-Schau

Herausgeber:

Zahnärztekammer

Sachsen-Anhalt

Große Diesdorfer Str. 162

39110 Magdeburg

Tel.: 0391-73939-0

FAX: 0391-73939-20

info@zahnaerztekammer-sah.de

Kassenzahnärztliche Vereinigung

Sachsen-Anhalt

Doctor-Eisenbart-Ring 1

39120 Magdeburg

Tel.: 0391-6293-0 00

FAX: 0391-6293-2 34

info@kzv-lsa.de

zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT

WWW.ZAEK-SA.DE

WWW.KZV-LSA.DE